LANDKREIS GIFHORN

KEK

KreisEntwicklungsKonzept 2016 bis 2025

Der Landkreis Gifhorn – ...natürlich stark!

Jede und jeder von uns verbindet mit dem Thema Lebensqualität andere Dinge und Werte: manch einer braucht ein quirliges Lebensumfeld, andere wiederum die Ruhe der Natur, wieder andere wollen beides je nach Wunsch und Gemütslage.

Den meisten ist aber gemein, dass sie Wert legen auf einen stabilen Familien- und Freundeskreis, eine möglichst intakte Natur, gute Freizeitmöglichkeiten und medizinische Versorgung. Daneben sind Fragen der Mobilität – ob virtuell via Internet oder per Auto, Bus oder Bahn zentrale Gesichtspunkte, die für oder gegen eine Lebens- und Bleibeperspektive in einer Region sprechen. Und natürlich das Vorhandensein attraktiver Arbeitsplätze und Unternehmensstandorte.

Im Wettbewerb der Regionen und Landkreise hat der Landkreis Gifhorn in den vergangenen Jahrzehnten deutlich an Boden gewonnen, was nicht nur am beachtenswerten Wohlstandzuwachs und der niedrigen Arbeitslosenquote zu messen ist, sondern auch in vielen anderen Bereichen sichtbar wird. Und das gilt im wahrsten Sinne von der Wiege bis zur Bahre!

Aufzuzählen sind hier der große Zuwachs an Krippenplätzen für unsere Jüngsten und der Ausbau der weiterführenden Schulen im Sekundarbereich I und II sowie die ausgesprochen gute Berufsschulqualität. Viele Unternehmen halten hochwertige Ausbildungs- und Arbeitsplätze bereit, das Angebot an attraktiven Freizeitmöglichkeiten steigt – und auch die Breitbandanbindung hat in vielen Ortschaften einen guten Standard erreicht.

Im Verbund mit der Verkehrsgesellschaft des Landkreises VLG wird an einer verbesserten ÖPNV-Anbindung für alle Ortschaften gearbeitet und ein Bürgerbus erreicht die Menschen in etlichen Gemeinden sogar dann, wenn keine Buslinie durch das Dorf fährt!

Und nicht zuletzt sorgen aktive Dorfgemeinschaften und eine hohe Anzahl von (Tages-) Pflegeplätzen dafür, dass das Leben für Alle und auch für Ältere angenehm und in Gemeinschaft mit anderen gelebt werden kann.

Vorläufiges Fazit: Wir leben in einem Landkreis mit unübersehbaren Vorteilen, nah an größeren Städten, in einem attraktiven Naturraum und mit hoher Lebensqualität. Ein Unikat mit echten Stärken! Der Landkreis ist... natürlich stark!

Aber bequem zurücklehnen und auf Erfolgen ausruhen gilt nicht. Denn wer stehen bleibt, hat schon verloren. Entwicklung tut Not in vielen Bereichen und wird gebraucht, um im Konzert der Regionen einen besonderen Ton anzugeben und nicht überhört zu werden! Neue Herausforderungen und der stetig stattfindende Wettbewerb der Regionen um Unternehmen, Arbeitsplätze, Touristen, Einwohnerinnen und Einwohner usw. bedürfen einer konsequenten Fortführung des bisher beschrittenen Weges.

Der Landkreis nimmt daher diesen Ball auf, bündelt seine Aktivitäten mit dem im Sommer 2016 vom Kreistag beschlossenen Kreisentwicklungskonzept KEK 2016-2025 und fokussiert wichtige Entwicklungsfelder im Bereich Mobilität, wirtschaftliche Entwicklung, Soziales und Lebensqualität.

Damit unsere Heimat natürlich stark bleibt – ein l(i)ebenswerter Landkreis, konkurrenzfähig und innovativ, gut aufgestellt für die Herausforderungen der Zukunft und mit

hoher Attraktivität in allen Bereichen des täglichen Lebens.
„Ländliche Region“?
Das heißt für unseren Landkreis ein Raum sein für Aktivität, Entwicklung und Innovation.

Und um es mit Woody Allan zu sagen:
Ich liebe die Zukunft, weil das der Ort ist, an dem ich meine Zukunft verbringe.

Und die sollte selbstverständlich im Landkreis Gifhorn liegen!

Ihr

Dr. Andreas Ebel, Landrat

Inhaltsverzeichnis

		Seite
1.	Vorwort: Der Landkreis Gifhorn – …natürlich stark!	1
2.	Der Landkreis Gifhorn – … aus der Perspektive von außen	5
	IW Consult/Deutsches Institut für WirtschaftsForschung: Regionalranking	5
	Prognos AG - Zukunftsatlas	5
3.	Der Landkreis Gifhorn – aus der Perspektive von Innen	7
	Die demografische Entwicklung	7
4.	Das Kreisentwicklungskonzept KEK – ein Blick auf den Erarbeitungsprozess	8
5.	Der Landkreis Gifhorn – eine Übersicht in Schwerpunkten und die Folgerungen im KEK 2016-2025	9
5.1.	Wohnen im Landkreis Gifhorn	9
	KEK Wohnen	10
5.2.	Arbeit/Wirtschaft im Landkreis Gifhorn	17
	KEK Arbeit/Wirtschaft	19
5.3.	Bildung/Kultur im Landkreis Gifhorn	23
	KEK Bildung/Kultur	28
5.4.	Lebensbedingungen im Landkreis Gifhorn	36
	KEK Lebensbedingungen	44
5.5.	Mobilität im Landkreis Gifhorn	52
	KEK Mobilität	54
5.6.	Umwelt im Landkreis Gifhorn	60
	KEK Umwelt	63
6.	Ausblick	69
7.	Quellen, Literaturangaben, Bildnachweise	70

2. Der Landkreis Gifhorn – ... aus der Perspektive von außen

Gut hochgearbeitet – so könnte man es etwas zurückhaltend formulieren. Anders und besser ausgedrückt: Die Entwicklung des Landkreises Gifhorn schreitet mit deutlichen Schritten voran!

Das kann man den Zahlen entnehmen, die dem externen Beobachtenden zur Verfügung stehen. Aus der Perspektive zweier führender Forschungsinstitute – der Prognos AG und dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung – hat der Landkreis Gifhorn in den letzten Jahren eine sehr positive Entwicklung genommen.

Danach werden dem Landkreis in beiden Langzeituntersuchungen gute Zukunftschancen attestiert. Ausgehend von den Ergebnissen dieser Studien kann der Landkreis Gifhorn im Wettbewerb der Regionen durchaus selbstbewusst auftreten.

Ein Blick auf den
Prognos Zukunftsatlas

Der Prognos Zukunftsatlas zeigt von 2013 bis 2016 eine Verbesserung im Gesamtranking von Platz 109 auf Platz 77. Damit werden dem Landkreis hohe Zukunftschancen ausgerechnet. Besonders positiv sticht dabei der Bereich Wohlstand und soziale Lage ins Auge und auch der Themenfeld Demografie kann Zuwächse verzeichnen.

Mit einem überdurchschnittlichen Kaufkraftindex und einer unterdurchschnittlichen Arbeitslosenquote hat der Landkreis gerade in den letzten Jahren eine ausgesprochen positive Entwicklung durchlaufen.

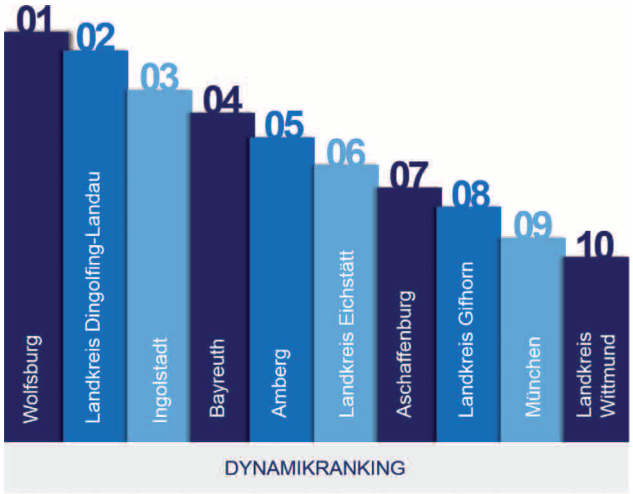
Abbildung hierzu siehe S. 6

Daneben geben uns die Zahlen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung im **IW Regionalranking 2016**

ein Bild des Landkreises, der vor allem mit einer starken Wirtschaftsstrukturentwicklung sowie einer deutlichen Verbesserung der Lebensqualität punktet. Der Landkreis Gifhorn findet sich ganz oben im Bereich der erfolgreichen Landkreise in Deutschland wieder.

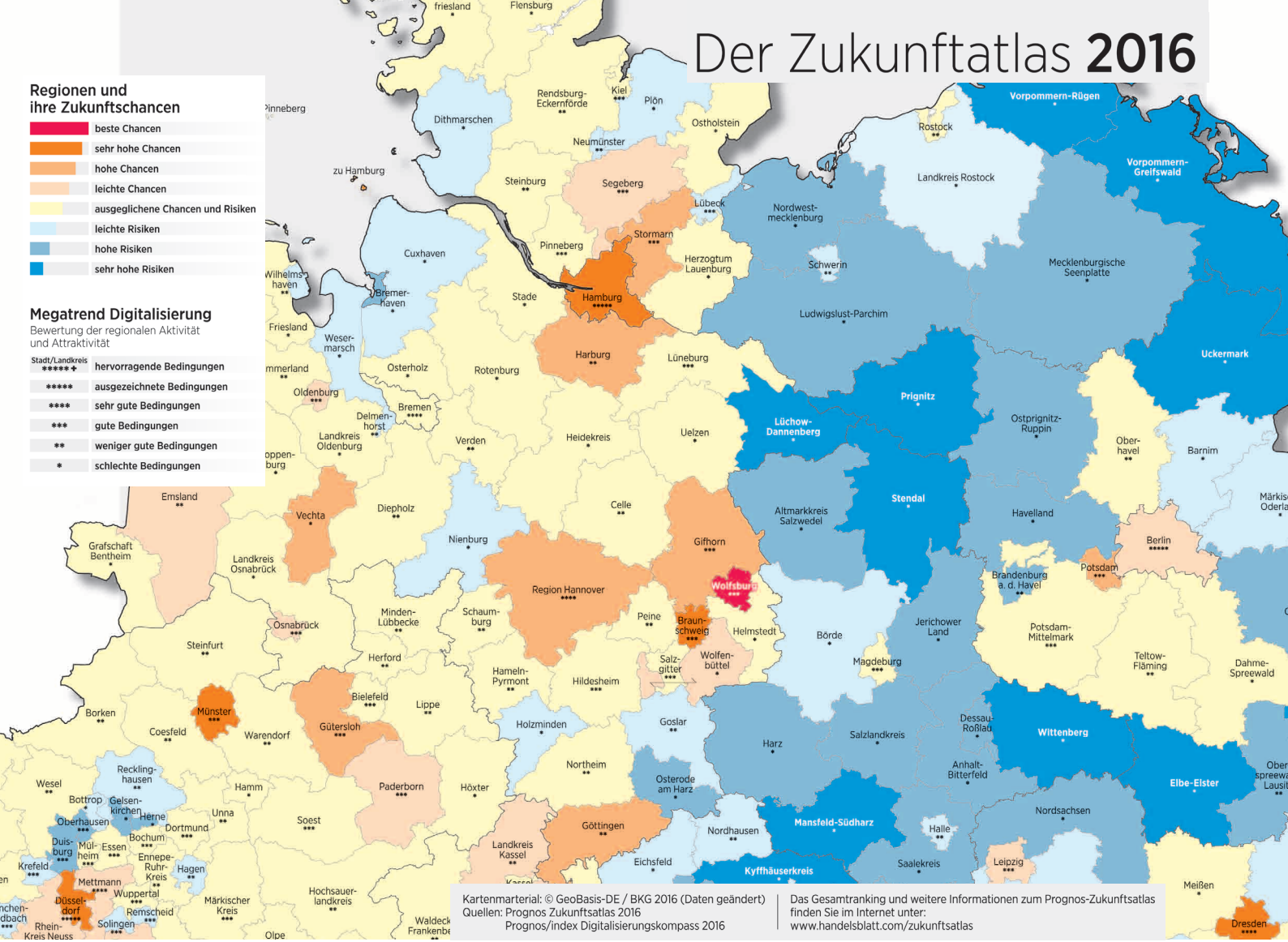
Die Analyse der 402 deutschen Regionen in den drei Themenbereichen Wirtschaftsstruktur, Arbeitsmarkt und Lebensqualität vergleicht sowohl den Status quo als auch die regionale Entwicklung seit der Finanzkrise im Jahr 2009.

Im Dynamikranking zählt der Landkreis Gifhorn zu den zehn Best-Platzierten Regionen in Deutschland:



Quelle: IW Consult GmbH, Köln 2016

Die IW-Consult spricht in diesem Zusammenhang von einem sog. Hidden Champion, der von der geografischen Nähe zum dynamischen Wirtschaftsraum und Spitzenstandort Wolfsburg profitiert. Dabei sind es aber



nicht nur die zahlreichen automobilspezialisierten Dienstleister und wichtigen Zulieferer, sondern auch bestens aufgestellte mittelständische Unternehmen, die den Landkreis auszeichnen.

Auch das Niveauranking weist dem Landkreis einen guten Platz unter den erfolgreichen Regionen Deutschlands zu – der Landkreis konnte auch hier „Boden gut machen“ und steigerte sich von Rang 218 auf Rang 115. Was also bringt die Zukunft?

Hier stehen nach der Studie für die weitere Stärkung des Landkreises besonders der Ausbau von Familiendienstleistungen, die Stärkung des Naturraumes (Stichwort sanfter Tourismus), der Breitbandausbau sowie damit verbunden die Erhöhung der Lebensqualität im Vordergrund.

3. Der Landkreis Gifhorn – ... aus der Perspektive von innen

Für die Erstellung des Kreisentwicklungskonzeptes gab es den Blick zurück, die Ermittlung des Ist-Zustandes und die Frage des „Was tun?“, die alle Akteure bewegten. Was war erfolgreich – was benötigen wir in Zukunft und wo und an welchen Stellschrauben müssten wir aus unserer Sicht drehen, damit die Entwicklungschancen bestens genutzt werden?

Erste Informationen über den Entwicklungsstand gibt uns die demografische Entwicklung.

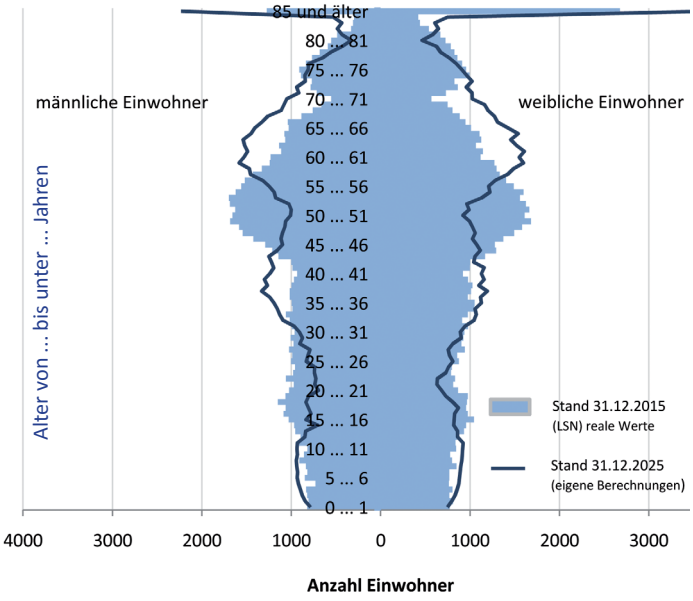
Anders als in vielen anderen ländlich geprägten Regionen in Deutschland macht die demografische Entwicklung auf den ersten Blick einen positiven Eindruck – die Zuwächse in nahezu allen Gebietseinheiten des Landkreises sind beachtlich und und konnten die Verluste der letzten Jahre nahezu ausgleichen.

Schaut man sich die Entwicklung genauer an, werden wichtige Einzelheiten deutlich. So speist sich der Großteil des Zuwachses weniger auf ein Geburtenplus, sondern auf Zuwanderung. In die Neubaugebiete im Südkreis, in Gifhorn oder auch in Rühen ziehen viele Familien, die hier neu ihren Lebensmittelpunkt gründen.

Auch die Migrationswelle seit letztem Jahr hat die Einwohnerzahlen beeinflusst. Wie die Entwicklung gerade hier weitergeht und ob sie zu einer Verstetigung der positiven Tendenz beiträgt, vermag heute niemand seriös vorauszusagen.

Eines aber wird deutlich: Zuwanderung ist eine wichtige Größe, wenn die Einwohnerzahl halbwegs stabil bleiben soll. Zwar weist der Landkreis mit einer Geburtenrate (= zusammengefasste Geburtenziffer) von ca. 1,7 Kindern/Frau eine höhere als der Bundesdurchschnitt auf, sie bleibt aber immer noch hinter der notwendigen Bestandserhaltungsniveau von mind. 2,1 Kindern pro Frau zurück. Demografische Entwicklung kann aber nicht ohne den Fokus auf die Alterung betrachtet werden. Denn sie spielt eine große Rolle, wenn die soziale Entwicklung im Landkreis diskutiert wird. Die Grafik zeigt hier den derzeitigen Stand und die Prognose bis 2025:

Altersstruktur des Landkreises Gifhorn am 31.12.2015



Hinsichtlich der Bevölkerungsentwicklung im Nordkreis und im Südkreis ist zu erkennen, dass nach eigenen Vorausschätzungen für den betrachteten Zeitraum ein leichtes Ansteigen der Bevölkerungszahl im Südkreis erwartet wird.
Für den Nordkreis wird mit einer etwas rückläufigen Entwicklungsrichtung der Bevölkerungszahl gerechnet; das

Ausmaß wird sich aber anders als in früheren Prognosen voraussichtlich bei unter 2% einpendeln (eigene Berechnungen bis 2025). Damit könnte der Landkreis gegenüber heute (Stand 31.12.2015 mit 174.205 Einwohnenden laut Landesamt für Statistik) nach eigenen Berechnungen im Jahr 2015 mit rund 174.500 Personen einen etwas höheren Stand als heute vorweisen!

Fazit: Den Landkreis Gifhorn kennzeichnet eine stabile Bevölkerungszahl mit einem wie auch anderswo recht hohen Anteil an älteren Menschen – mit allen Konsequenzen und Folgerungen für die Kreisentwicklung.

4. Das Kreisentwicklungskonzept – ein Blick auf den Erarbeitungsprozess

An der Erarbeitung des Kreisentwicklungskonzeptes KEK waren ca. 500 Menschen - Bürgerinnen und Bürgern, Expertinnen und Experten aus Politik, Gesellschaft und Verwaltung sowie Vertretungen aller 10 Gebietseinheiten aus dem Landkreis beteiligt.
Entscheidende Impulse kamen dabei nicht nur von gesellschaftlichen Akteuren wie Verbänden und Vereinen, sondern auch aus den Bürgerkonferenzen, die überall im Landkreis stattfanden. Hier meldeten sich Menschen zu Wort, die ein großes Interesse an der Fortentwicklung des Landkreises hatten und haben.

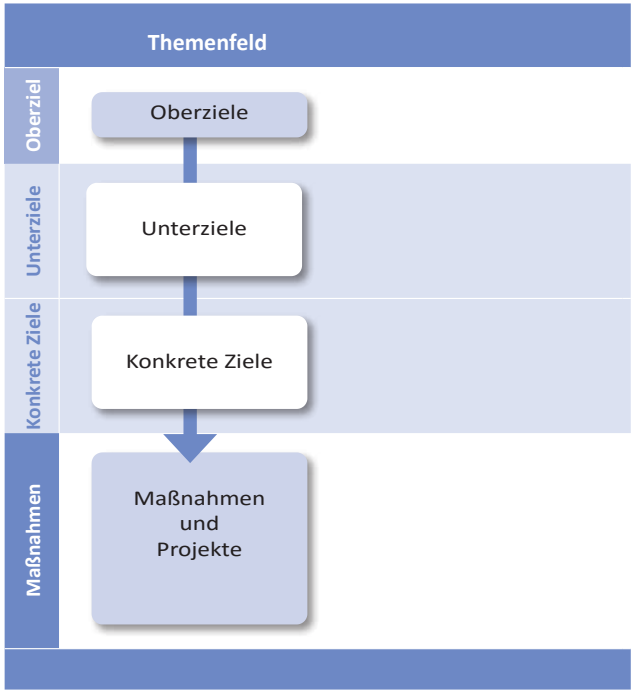
Das Kreisentwicklungskonzept KEK besteht aus einem festen Rahmen, der die Richtung für die zukünftige Entwicklung vorgibt und Maßnahmen/Projekten, mit denen das Konzept umgesetzt wird.

In den sechs Themenfeldern Wohnen, Arbeit/Wirtschaft, Bildung/Kultur, Lebensbedingungen, Mobilität und Umwelt wurden langfristig tragende Oberziele und Ziele herausgearbeitet und abgestimmt.

Die Ebenen im KEK sind Leitbild, Oberziele, Unterziele, konkrete Ziele als fester Rahmen des Entwicklungskonzepts. Maßnahmen und Projekte bilden den flexiblen Teil des KEK.

Auf diese Weise ist gesichert, dass auf aktuelle Herausforderungen und Entwicklungen reagiert werden kann.

Alle Ziel- und Maßnahmeebenen wurden mit Expertinnen und Experten aus dem Landkreis entwickelt und mit dem Steuerungskreis aus Kreistagspolitik, Vertretungen der Gebietseinheiten und der Verwaltungsspitze des Landkreises abgestimmt.



5. Der Landkreis Gifhorn – eine Übersicht in Schwerpunkten und die Folgerungen im KEK 2016-2025

Was hat sich im Landkreis Gifhorn in den sechs Themenfeldern Wohnen, Arbeit/Wirtschaft, Bildung/Kultur, Lebensbedingungen, Mobilität und Umwelt getan? Wie ist der derzeitige Stand und welche Entwicklungsperspektiven sind im Rahmen des KEK in den Fokus genommen worden?

Diesen Fragen gehen wir in den folgenden Abschnitten nach. Dabei ist Hauptbetrachtungsebene der Landkreis mit seinen verschiedenen Aufgabenfeldern, die Grundlage für die Erarbeitung des KEK waren.

Aus vielen dieser Aufgabenbereiche (der Fachbereiche) werden Schwerpunkte benannt und Entwicklungslinien deutlich. Abschließend ist das KEK für jedes Themenfeld in Tabellenform beigefügt und erleichtert damit den Überblick. Manches Maßnahmefeld ist dabei leer geblieben. Auch das ist gewollt, denn das eine oder andere Mal braucht es noch mehr Zeit, damit die Ideen und Projekte reifen.

5.1. Wohnen im Landkreis Gifhorn

Mieten oder Eigentum, Haus oder Eigentumswohnung – im Landkreis Gifhorn ist vieles möglich. Der Wohnungsmarkt präsentiert eine breite Palette unterschiedlichster Möglichkeiten. Sieht man sich die Standorte an, so wird das Bild schon differenzierter: Die Preise für alle Segmente unterscheiden sich zwischen Süd- und Nordkreis deutlich. Ist in Gifhorn z.B. der Mietpreis seit 2012 um 36% gestiegen, so hält er sich in den nördlichen Gemeinden auf recht günstigem Niveau.

Gleiches gilt für den Kauf von Wohneigentum. Der durchschnittliche Hauspreis betrug im Jahr 2015 213.000 Euro bei einer Bandbreite von 144.000 bis 304.000 Euro je nach Baujahr. Dabei gilt: Top Lagen ergeben auch top Preise. Doch es geht auch anders: Wer gern ruhig und ländlich lebt und selbst bauen will, findet im Nordkreis in Hankensbüttel Bauland für 27 Euro, in Wittingen für 37 Euro (Stand 2015).

Und Häuslebauen ist im Landkreis beliebt, die stetig wachsende Zahl der Baugenehmigungen ist ein reger Beleg dafür: 2015 waren es – ohne die Stadt Gifhorn – 851 Genehmigungen und 207 Bauanzeigen! Gegenüber dem Vergleichsjahr 2010 mit 644 Baugenehmigungen und 95 Bauanzeigen – wiederum ohne Stadt Gifhorn – konnten also deutlich mehr Eigenheimbesitzer/-innen Richtfest und Einzug ins neue Heim feiern.

Wohnen im Landkreis Gifhorn – Kreisentwicklungskonzept

Obwohl der Bereich Bauen und Wohnen schwerpunktmäßig den Gebietseinheiten des Landkreises im Rahmen ihrer Planungshoheit zuzurechnen ist, haben sich die Akteure intensiv mit diesem Bereich auseinandergesetzt – nicht zuletzt wegen des allgemeinen Interesses an erschwinglichem Wohnraum für alle Bewohnerinnen und Bewohner des Landkreises.

Neben dem Aufbau eines Netzwerkes mit dem Ziel, den Wissenstransfer zwischen den Bauämtern der Gebietseinheiten zu verbessern, stehen ein Wohnraumversorgungskonzept, Energieeinsparungen, Förderung der Wohnberatung und die Stärkung des aktiven, EDV-basierten Flächenmanagements im Vordergrund.

Die komplette Palette der Ziele und Maßnahmen finden Sie im KEK Themenfeld Wohnen.

Themenfeld Wohnen

Oberziel

Oberziel 1 - 4
Die Oberziele der AG Wohnen fallen zum großen Teil in den Zuständigkeitsbereich / Wirkungsbereich der Gemeinden. Es ist daher beabsichtigt, ein Netzwerk zwischen dem Landkreis Gifhorn und den Gemeinden / Samtgemeinden aufzubauen, um Themen der Oberziele 1 - 4 zu bearbeiten und zu kommunizieren.

Unterziele

Im Landkreis Gifhorn

W 0
Aufbau eines Netzwerkes mit dem Ziel der Bearbeitung der einzelnen Themenfelder und Kommunikation untereinander (Wissenstransfer).

Konkrete Ziele

W 0.1
Die bestehende AG der Bauamtsleiter bietet die Möglichkeit, ein Netzwerk aufzubauen, welches sich mit den Zielen rund um das Thema „Wohnen“ beschäftigt. Im Rahmen dieses Netzwerkes können die verschiedenen Themen bearbeitet werden. Darüber hinaus kann ein Wissenstransfer untereinander erfolgen. Zu den verschiedenen Themen können weitere Personen / Fachleute eingebunden werden.

Maßnahmen

W 0.1.1
Im Rahmen des Netzwerkes haben die Bauamtsleiter Expertenthemen übernommen und bearbeiten die verschiedenen Themen. Der Wissenstransfer erfolgt regelmäßig untereinander.

Themenfeld Wohnen

Oberziel

Oberziel 1
Die Raum- und Siedlungsentwicklung ist an den Prämissen sparsamen Flächenverbrauchs, konsequenter Innenentwicklung, Energieeffizienz sowie bedarfsgerechter Ver- und Entsorgungsinfrastruktur ausgerichtet. Dabei wird Vielfalt zugelassen unter Berücksichtigung der dörflichen Orts- und Haustypen einschließlich der ländlichen Architektur.

Unterziele

Im Landkreis Gifhorn

W 1
…wird ein aktives Flächenmanagement betrieben und die Dörfer und Ortskerne werden belebt. Dabei bleiben individuelle Gestaltungsmöglichkeiten und Wohnformen möglich.

Konkrete Ziele

W 1.1.
EDV-basiertes Baulücken- und Leerstandskataster

W 1.2
Teilnahme am Forschungsprojekt „Kommunen innovativ“ / Entwicklung eines Kommunalen Innenentwicklungsfonds (KIF)

W 1.3
Reduzierung des Flächenverbrauches und Stärkung der Innenentwicklung

Themenfeld Wohnen

Oberziel

Oberziel 1
Die Raum- und Siedlungsentwicklung ist an den Prämissen sparsamen Flächenverbrauchs, konsequenter Innenentwicklung, Energieeffizienz sowie bedarfsgerechter Ver- und Entsorgungsinfrastruktur ausgerichtet. Dabei wird Vielfalt zugelassen unter Berücksichtigung der dörflichen Orts- und Haustypen einschließlich der ländlichen Architektur.

Unterziele

Im Landkreis Gifhorn

W 2
….wird eine Stabilisierung bis hin zum Wachstum der Bevölkerung mit besonderer Aufmerksamkeit auf Familien und Ältere angestrebt.

W 3
…werden die Infrastrukturen der Daseinsvorsorge bedarfsgerecht durch räumliche Konzentration angepasst sowie die Erreichbarkeit durch ÖPNV-Angebote verbessert.

Konkrete Ziele

W 2.1
Förderung von Maßnahmen zur Stabilisierung / Wachstum der Bevölkerung im Landkreis Gifhorn

W 3.1
Kontinuierliche Fortschreibung der Infrastrukturdatenbank ISE im Landkreis Gifhorn als Steuerungsgrundlage den Landkreis und die Gemeinde

Maßnahmen

W 3.1.1
Als Pilotprojekt wird eine Web-App für Flüchtlinge und Neu-Zugezogene auf der Homepage des Landkreises installiert.
W 3.1.2
Datenbank ISE wird überarbeitet und aktualisiert
W 3.1.3
Aufbau eines Mobilitätsmanagement in Bezug zur Erreichbarkeit der Infrastrukturangebote im LK GF

Themenfeld Wohnen

Oberziel

Oberziel 2
Der Gebäudebestand wird dem Bedarf an barrierefreien Wohnraum gerecht. Die Energieeffizienz der Gebäude ist durch den verstärkten Einsatz regenerativer Energien und energieeffizienter Bauweisen deutlich gesteigert.

Unterziele

Im Landkreis Gifhorn

W 4
…wird die barrierefreie Erreichbarkeit aller wesentlichen Einrichtungen hergestellt und die Barrierefreiheit durch Beratungsangebote gefördert.

W 5
…wird die Einrichtung von Nahwärmenetzen sowie die Rahmenschaffung für regenerative Energieerzeugung in bürgerlichen Beteiligungsgemeinschaften unterstützt.

W 6
…wird die Bauleitplanung zur Förderung energieeffizienter Bauweisen genutzt.

Konkrete Ziele

W 4.1
…wird die barrierefreie Erreichbarkeit aller wesentlichen Einrichtungen wie z.B. Verwaltungen und Schulen hergestellt und die Barrierefreiheit durch Beratungsangebote gefördert.

Themenfeld Wohnen

Oberziel

Oberziel 2
Der Gebäudebestand wird dem Bedarf an barrierefreien Wohnraum gerecht. Die Energieeffizienz der Gebäude ist durch den verstärkten Einsatz regenerativer Energien und energieeffizienter Bauweisen deutlich gesteigert.

Unterziele

Im Landkreis Gifhorn

W 7
…wird die energetische Sanierung des Gebäudebestandes gefördert.

Konkrete Ziele

W 7.1
…wird die energetische Bilanz (aktiv/passiv) des Gebäudebestandes verbessert.

Maßnahmen

W 7.1.1
Beschreibung und Festlegung einer energetischen Kenngröße für Neubauprojekte / Sanierungsprojekte im LK Gifhorn (Kreisverwaltung)
W 7.1.2
Überprüfung der energetischen und finanziellen Einsparpotentiale durch Energieeinsparcontracting

Oberziel

Oberziel 3
Der Wohnungsmarkt stellt Wohnraum für Menschen in allen Lebenslagen zur Verfügung. Es besteht eine angemessene Infrastruktur. Differenzierter Wohnraumbedarf kann abgedeckt werden.

Unterziele

Im Landkreis Gifhorn

W 8
...wird die Schaffung eines vielfältigen und bezahlbaren sowie an die ermittelten Bedarfe angepassten Angebotes gefördert (u.a. durch den sozialen Wohnungsbau).

Konkrete Ziele

W 8.1
Die Bedarfe für den Landkreis Gifhorn werden flächendeckend durch ein Wohnraumversorgungskonzept ermittelt.

Maßnahmen

W 8.1.1
Auftragserteilung für ein Gutachten zur Ermittlung der Wohnraumbedarfe

Themenfeld Wohnen

Oberziel

Oberziel 4
Das Wohnumfeld in den Städten und Gemeinden ist attraktiv und wird stetig weiter verbessert.
Dem ganzheitlichen Anspruch dieses Zieles wird Rechnung getragen.

Unterziele

Im Landkreis Gifhorn

W 9
…wird die Verknüpfung ehrenamtlichen Engagements mit Strukturen zur Verbesserung der Daseinsvorsorge gefördert.

W 10
…wird eine soziale Durchmischung in den Wohnquartieren angestrebt.

Konkrete Ziele

W 9.1
Ehrenamtlich betriebene Bürgerbusse verbessern die Erreichbarkeit der Infrastruktureinrichtungen.

W 9.2.
Sorgende Gemeinschaften stärken den Zusammenhalt und bauen Strukturen zur Daseinsvorsorge auf.

Maßnahmen

W 9.1.1
Bürgerbusse werden in den Samtgemeinden Wesendorf und Hankensbüttel eingesetzt.

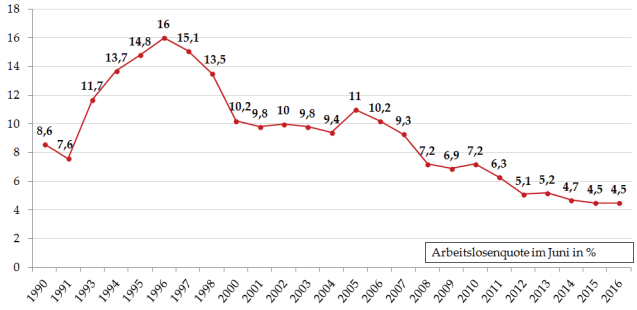
W 9.2.1
Ausbau, Qualifizierung und Förderung der ehrenamtlichen Wohnberatung

Arbeit/Wirtschaft – Kreisentwicklungskonzept

Der Landkreis Gifhorn ist ein wirtschaftlich starker Landkreis. In den letzten 10 Jahren ist die Anzahl der Arbeitsplätze im Landkreis Gifhorn um ca. 30,6 %, von 31.233 Arbeitsplätzen auf 40.790 Arbeitsplätze angestiegen.

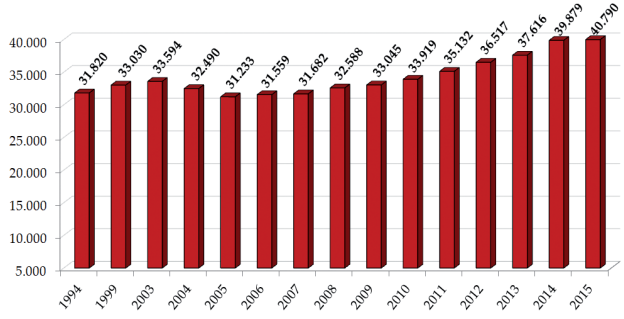
Auch bei der Arbeitslosenquote steht der Landkreis sehr gut dar: sie lag im Juni 2016 bei 4,5 %.

Arbeitslosenquote im Landkreis Gifhorn



Dass viele Menschen Arbeit haben, spiegelt sich bei der Zahl von 70.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Landkreis Gifhorn wider.

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Arbeitsort im Landkreis Gifhorn

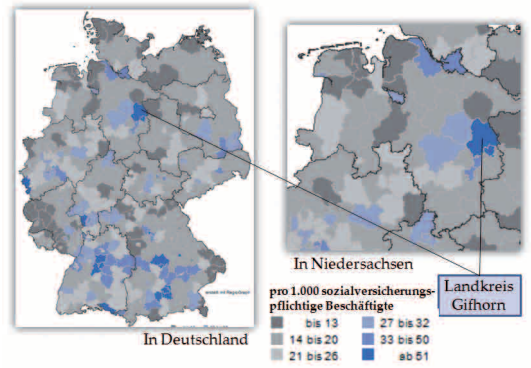


Dabei arbeiten sehr viele Beschäftigte in der Auto-, der Autozuliefer- und Metallbranche.

Daher rührt die hohe Ingenieurdichte, bei der der Landkreis Gifhorn im Gegensatz zu seinen Nachbarkommunen stärker dasteht.

Auf 1.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte kommen mehr als 51 Ingenieure (Werte aus 2014). Nur die Stadt Wolfsburg hat einen vergleichbar hohen Anteil an Ingenieuren.

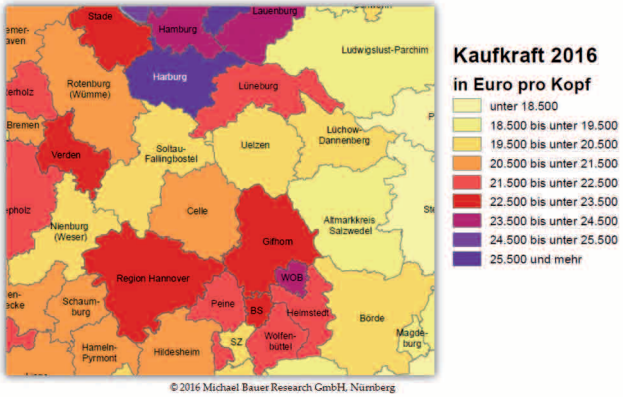
Ingenieursdichte im Landkreis Gifhorn 2014



Punkten kann der Landkreis auch bei der Kaufkraft, die mit 22.500 bis 23.499 Euro/Jahr und pro Kopf höher als die der Nachbarlandkreise liegt und die selbst den Vergleich zur Region Hannover und der Stadt Braunschweig nicht scheuen muss.

Abbildung siehe S. 18

Kaufkraft im Landkreis Gifhorn



Fazit

Der Landkreis Gifhorn ist wirtschaftlich insgesamt stark aufgestellt. Besonders die geringe Arbeitslosenquote und die Kaufkraft im Vergleich zu den Nachbarkommunen zeigt dies deutlich. Auch wenn sich der Landkreis Gifhorn derzeit noch nicht gegen die wirtschaftlich sehr starke Stadt Wolfsburg behaupten kann, hat der Landkreis laut Prognos Zukunftsatlas eine hohe Zukunftschance.

Themenfeld Arbeit/Wirtschaft

Oberziel

Oberziel 1
Im Landkreis Gifhorn ist ein breites und zukunftsorientiertes Branchenspektrum vorhanden und das bisherige Profil wird gestärkt.

Unterziele

Im Landkreis Gifhorn

A 1
...wird das touristische Profil durch vernetzte und hochwertige Angebote für Touristen und Naherholende entwickelt und verbessert.

A 2
...wird der Erhalt und die Neuschaffung von Arbeitsplätzen unterstützt.

A 3
...wird die Entwicklung und Vermarktung regionaler Produkte gefördert.

Konkrete Ziele

A 1.1
Verbesserung des Freizeitangebotes durch Aufwertung des bestehenden Radwegenetzes

A 2.1
Wirtschaftsförderung wird durch Informations- und Kommunikationstechnologie modernisiert und weiter professionalisiert (Homepage, Gewerbeflächenkataster...).

A 3.1
Aufbau eines Regionalmaketing durch Direktvermartung (z.B. Markthalle) und Aufbau einer Internetplattform

Maßnahmen

A 1.1.1
An der Außendarstellung und Vermarktung des Landkreises /der Region wird gearbeitet.

A 1.1.2
Projektierung und Etablierung eines Themenradweges zur Herzogin Clara „AllerHoheit“ am Allerradweg zwischen Gifhorn und Fallersleben

A 2.1.1
Erstellung einer Web-App - Anwendung zur Fachkräftewerbung

A 2.1.2
Einführung einer neuen KMU-Förderrichtlinie, die gemeinsam mit den kreisangehörigen Kommunen finanziert wird

A 3.1.1
Auf- und Ausbau von Regionalmarketinginitiativen

A 3.1.2
Initiierung und Aufbau eines rollierenden Bauernmarktes: Sommer- und Wintermarkt in wechselnden Gemeinden April - Oktober Außen, November - März Innen

Oberziel

Oberziel 2
Der vielfältige Wirtschaftsstandort wird aktiv beworben und ein zielführendes Image ist aufgebaut.

Unterziele

Im Landkreis Gifhorn

A 4
…wird ein zentrales Wirtschaftsmarketing koordiniert.

Themenfeld Arbeit/Wirtschaft

Oberziel

Oberziel 3
Gewerbe- und Industriegebiete weisen bestmögliche Standortbedingungen auf. Bestehende Flächenpotentiale sind aufgewertet und bei Bedarf werden Potentialflächen neu entwickelt.

Unterziele

Im Landkreis Gifhorn

A 5
…werden durch interkommunale Zusammenarbeit infrastrukturelle Voraussetzungen zur Arbeitsmarktentwicklung geschaffen.

A 6
…wird die Revitalisierung ungenutzter Gewerbeflächen gefördert.

Konkrete Ziele

A 5.1
1. Ausweisung von interkommunalen Gewerbegebieten
2. Synergien schaffen durch Kostenteilung/-reduzierung

A 5.2
Einrichtung eines zentralen Gewerbeflächenkatasters und Aufbau eines zentralen und EDV basierten, GIS-gestützten Katasters

Maßnahmen

A 5.1.1
Initiierung interkommunaler Gewerbegebiete

A 5.2.1
Einrichtung eines zentralen, GIS-gestützten Gewerbeflächenkatasters

Themenfeld Arbeit/Wirtschaft

Oberziel

Oberziel 4
Die Standortfaktoren für Unternehmen sind insgesamt, stetig und unter nachhaltigen Gesichtspunkten weiter verbessert.

Unterziele

Im Landkreis Gifhorn

A 7
…wird die Gewinnung, Erhaltung und Qualifizierung des Fachkräftepotentials bspw. durch verbesserte Zugänge zur Aus- und Weiterbildung insbesondere durch gelebte Inklusion und Integration gefördert.

Konkrete Ziele

A 7.1
Erhalt des Fachkräftepotentials in Region/Landkreis durch zusätzliche Angebote für KMUs in der Gesundheitsförderung

A 7.2
Schaffen von zusätzlichen besonderen Qualifizierungsangeboten für Frauen mit Migrationshintergrund, Frauen ohne Ausbildung, Berufsrückkehrerinnen

Maßnahmen

A 7.1.1
Angebote der KMUs in der Gesundheitsförderung werden durch Förderung verbessert

A 7.2.1
FREIRAUM- orientieren, ausprobieren, (neu) starten: Mädchen- und Frauen (-berufs) -Projekte im Isenhagener Land

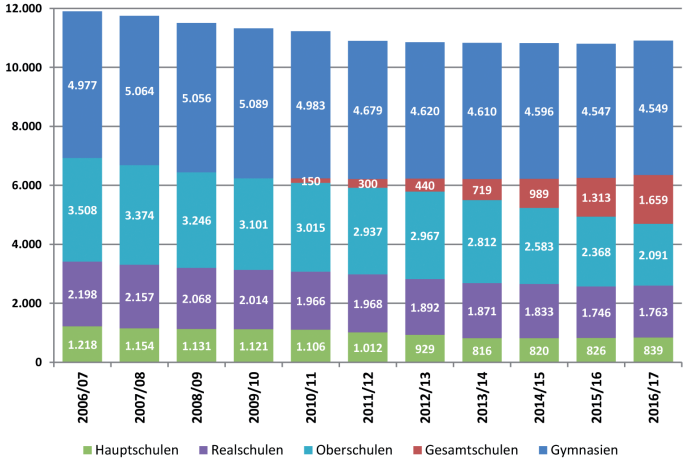
5.3. Bildung/Kultur im Landkreis Gifhorn

Weiterführende Schulen

Die Entwicklung im Bereich der weiterführenden Schulen ist geprägt von der sich in den zurückliegenden Jahren kontinuierlich verändernden Schullandschaft sowie den gesetzlichen Vorgaben:

1. Wandel des Schulformangebotes
   a. teilweise Umwandlung von Haupt- und Realschulen zu Oberschulen
   b. Errichtung von insgesamt drei Gesamtschulen im Kreisgebiet
   c. Errichtung eines Gymnasialangebotes in Meine
   d. Wegfall des 13. Jahrgangs an Gymnasien durch Einführung des G8-Abiturs
2. Zunehmende Einrichtung von Ganztagsangeboten
3. Einführung der Inklusiven Schule mit Folgen für die Förderschulen.

Schülerzahlenentwicklung an Sekundarschulen im Kreisgebiet:



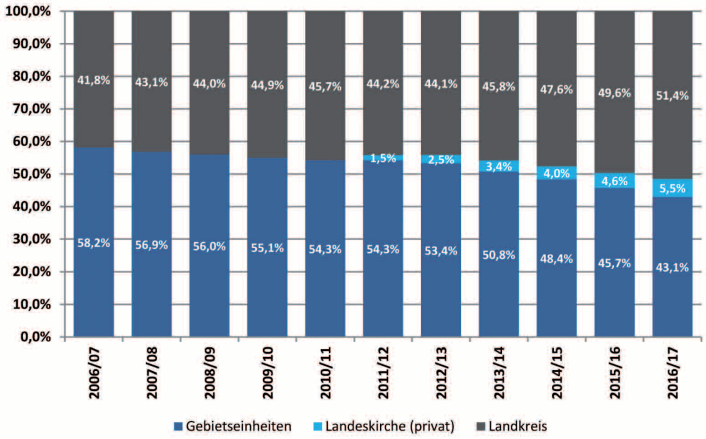
Die genannten Veränderungen haben die Entwicklung der Schülerzahlen an den allgemeinbildenden weiterführenden Schulen in den letzten 10 Schuljahren maßgeblich beeinflusst.

Zudem zeigt sich die demografische Entwicklung auch bei den Schülerzahlen: sie ist innerhalb der letzten 10 Jahre um 1.000 Schüler/-innen gesunken (-8%).

Und auch die Einführung der Inklusion macht sich in Zahlen deutlich: Durch die Einführung der inklusiven Schule besuchten im Schuljahr 2015/16 insgesamt 266 Schüler/-innen die o.g. Schulformen.

Aufgrund der geteilten Schulträgerschaft im Kreisgebiet hat sich hierdurch das Verhältnis zwischen Schüler/-innen an Schulen in kreiseigener bzw. kirchlicher Trägerschaft gegenüber den Städten, Gemeinden und Samtgemeinden innerhalb der letzten 10 Schuljahre nahezu umgekehrt.

Anteil der Schüler/-innen an Schulangeboten der verschiedenen Sekundarschulträger im Kreisgebiet:



Bis zum Schuljahr 2020/21 befinden sich mit der IGS Sassenburg (5-13), der IGS Gifhorn (5-13) sowie der IGS Wittingen (5-10) insgesamt drei kreiseigene Schulen sowie das kirchliche Philipp-Melanchthon-Gymnasium (Jahrgänge 5-13) in Meine im Aufbau. Darüber hinaus erhalten die vier kreiseigenen Gymnasien in diesem Jahr durch die Rückkehr zum G9-Abitur erneut einen 13. Schuljahrgang.

Die Zahl der außerhalb des Landkreises beschulten Schüler/innen aus dem Kreisgebiet ist rückläufig, was bspw. in der flächendeckenden Errichtung von Gesamtschulen im Landkreis Gifhorn begründet ist.

Schüler/-innen an weiterführenden Schulen außerhalb des Kreisgebietes im Schuljahr 2015/16

Schulform	Anzahl Schüler
Hauptschule	21
Realschule	171
Oberschule	9
Gymnasium	1.561
Gesamtschule	412
Förderschule	121
Sonstige	101
Gesamt	**2.396**

Quelle: Landkreis Gifhorn, eigene Berechnungen

Aufgrund der Wohnortnähe der Schulangebote in Braunschweig oder Wolfsburg werden diese gerade von Eltern aus den Samtgemeinden Papenteich, Brome und Boldecker Land nach wie vor favorisiert.

Im Schuljahr 2015/16 hatten insgesamt 80% der Schüler/-innen an Sekundarschulen außerhalb des Kreises ihren Wohnort in einer dieser Samtgemeinden. Die Zahl der an kreiseigenen Schulen untergebrachten Schülerinnen und Schüler wird von 42% in 2006/07 bis zum o.g. Zeitpunkt voraussichtlich auf über 65% steigen. Hinzu kommt das zusätzliche kirchliche Angebot (PMG) in Meine (10%), sodass der Anteil der Schülerinnen und Schüler auf den Haupt-, Real- und Oberschulen innerhalb von 15 Jahren von knapp 60% auf 25% zurückgehen wird.
Mit der Umsetzung eines Medienkonzeptes wurde ein bedeutender Beitrag zur modernen und qualitativ hochwertigen Beschulung geleistet. Die Ausstattung der Standorte erfolgt grundsätzlich vergleichbar. Es werden jedoch flexible Lösungen in Abstimmung mit den Schulleitungen eingeräumt.

Bildung/Schulen im Kreisentwicklungskonzept

Eines der wesentlichen Themen ist die Einrichtung eines Bildungsmonitorings zur Steigerung der Qualität in der Bildungshierarchie, die Herstellung der Transparenz des Berufsschulangebotes und die Verbesserung des Übergangsmanagements von der Schule in den Beruf.

Erwachsenenbildung und Kultur

Für ein breites Bildungs- und Kulturangebot stehen im Landkreis Gifhorn viele Bildungsträger, mehrere private Musikschulen, die Kulturvereine, Stadthallen in Gifhorn und Wittingen sowie Büchereien, private und öffentliche Museen, Künstlervereinigungen, Sportvereine, Heimat- und Schützenvereine usw. Sie alle präsentieren ein junges, reiches kulturelles Angebot, das sowohl durch haupt- als auch ehrenamtlich tätige Menschen mit Leben gefüllt wird.

Der Landkreis selbst erfüllt durch seine

Gemeinnützige Bildungs- und Kultur GmbH des Landkreises Gifhorn

folgende Aufgaben:

1. den Betrieb der Kreisvolkshochschule, in der die Erwachsenenbildung gemäß dem Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetz als Kernaufgabe wahrgenommen wird
2. den Betrieb der Kreismusikschule und der Kreiskunstschule mit Angeboten zur Förderung einer umfassenden musischen und künstlerischen Grundausbildung, der Heranbildung des künstlerischen Nachwuchses und der Begabtenförderung
3. und den Betrieb der kreiseigenen Museen als kulturelle, wissenschaftliche und kulturpädagogische Einrichtungen.

Kreisvolkshochschule

Die Kreisvolkshochschule (KVHS) ist die zentrale Weiterbildungseinrichtung des Landkreises Gifhorn. Sie bietet ihre Bildungsangebote landkreisweit und wohnortnah an. Die 10 ehrenamtlich geleiteten Außenstellen gewährleisten ein bedarfsorientiertes Angebot, das an ca. 80 Unterrichtsorten stattfindet.

Mit über 33.000 Unterrichtsstunden pro Jahr und ca. 13.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ist sie u.a. Prüfungszentrale für Sprachzertifikate, Einbürgerungsprüfungen, Aufstiegsqualifizierungen (IHK) und Schulabschlüsse (Haupt- und Realschule).
Ferner führt die KVHS berufliche Fort- und Weiterbildungen für Kommunen, Firmen und pädagogische Einrichtungen durch.

Ein besonderer Programmbereich der KVHS ist die Kreiskunstschule (KKS). Sie ist im Landkreis Ansprechpartnerin für die Planung und Umsetzung von Projekten und Aktionen im künstlerischen Bereich, berät bei der Planung von Projektwochen in Schulen und Kindergärten, beteiligt sich an Aktionen auf Festen und Festivals und vermittelt kompetentes freiberufliches Lehrpersonal.

Erwachsenenbildung im Kreisentwicklungskonzept

Die Bildungschancen für zugewanderte Menschen rücken intensiver in den Mittelpunkt. Interkulturelles Lernen wird intensiviert (kulturelle Veranstaltungen, Projekte) u.a. durch Verstärkung von Sprach- und Integrationskursen in den Außenstellen und durch Fortbildungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Lehrkräfte.

Grundkompetenzen beim Lesen, Schreiben, Rechnen sowie in der EDV spielen für das Privatleben und für den Arbeitsmarkt eine große Rolle – der Bedarf an entsprechender Fortbildung für Deutsche und Zugewanderte steigt deutlich an. Hier werden Maßnahmen im Sinne des KEK im Fokus stehen.

Kreismusikschule

Die Kreismusikschule (KMS) hat einen öffentlichen Bildungsauftrag und erfüllt ihn mit Lehrkräften, die ein musikpädagogisches Fachstudium abgeschlossen haben oder eine vergleichbare Qualifikation nachweisen können.
Zwar liegt der Altersschwerpunkt der Schüler/-innen bei den 1- bis 15- jährigen, doch immerhin sind 400 Schülerinnen und Schüler Erwachsene in einer Altersspanne von 20 bis weit über 70 Jahren.

Getreu ihres Leitbildes will die KMS die Freude am Singen, Tanzen und Musizieren wecken, fördern und erhalten. Ihr breit gefächertes Angebot erfüllt individuelle Wünsche: Viele Instrumente, viele Stilrichtungen, viele Unterrichtsformen und rund 70 Unterrichtsorte verteilt auf den Landkreis. Mit ihren öffentlichen Veranstaltungen und vielfältigen Kooperationen ist die KMS wichtiger Bestandteil im kulturellen Leben der Region. Sie ist Wegbereiter und Wegbegleiter für Hobbymusiker, angehende Berufsmusiker und das Publikum von morgen.

Die Unterrichtspalette:

- Elementare Musikpädagogik – altersgestaffelte Angebote für Kinder von 0 bis 6 Jahren
- Instrumental- und Gesangsunterricht
- Ballett und Tanz, Schauspiel
- Jazz-Rock-Pop
- Ensembles – breitgefächerter kontinuierlicher Ensembleunterricht.

Musikalische Bildung im Kreisentwicklungskonzept

Unter dem Stichwort „Lebenslang lernen“ und vor dem Hintergrund des demografischen Wandels wird das Augenmerk zukünftig verstärkt auf musikalische Angebote für Menschen über 50 Jahren gerichtet.

Im Sinne von Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit engagiert sich die KMS für die Einbeziehung aller Menschen, zum Beispiel durch die Kooperation mit Schulen, die auch aufgrund der zunehmenden Ganztagsbeschulung einen immer höheren Stellenwert erhält. Zur Förderung der gesellschaftlichen Integration zugewanderter Menschen bietet die KMS zunehmend Musikprojekte an. Ebenso ist die Inklusion von Menschen mit Behinderung wichtiger Bestandteil heutiger und zukünftiger Musikschularbeit, u.a. durch die Kooperation mit der Lebenshilfe.

Museen und Kultur

Die fünf Museen des Landkreises Gifhorn bewahren und vermitteln das Kultur- und Naturerbe im Landkreis Gifhorn. Sie beschränken sich dabei nicht auf die historische Rückschau, sondern wollen dazu beitragen, durch das Wissen über die eigenen historischen wie mentalen Wurzeln die regionale Identität zu stärken und Zukunft bewusst gestalten zu können.

Alle Museen sind in historischen Gebäuden eingerichtet, die schon für sich musealen Charakter besitzen. Die verschiedenen Standorte werden als Verbund mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten betrachtet. Magazinverwaltung, Museumspädagogik und Kulturarbeit werden als Querschnittsaufgaben gebündelt und für alle Standorte gemeinsam entwickelt.

Museen und Kultur im Kreisentwicklungskonzept

Ein besonderes Augenmerk wird künftig auf attraktive Veranstaltungsformate und pädagogische Aktivitäten gelegt. Grundlage dieser Vermittlungsarbeit sind die Dauerausstellungen, die jedoch von unterschiedlicher Qualität sind: Manche wurden vor kurzem nach neuesten didaktischen

Standards neu gestaltet, andere wiederum bestehen seit Jahrzehnten fast unverändert und sind kaum mehr sinnvoll zu nutzen.

Vor allem die Ausstellung im Historischen Museum Schloss Gifhorn ist von Grund auf neu aufzubauen. Dabei sind die geschichtlichen, mentalen, kulturellen und naturräumlichen Besonderheiten der Region herauszustellen:
das Leben in einer uralten Grenzregion, der Umgang mit Mooren und Heide als Landschaften, die auch die Mentalität geprägt haben, die deutschlandweit äußerst seltenen mittelsteinzeitlichen Siedlungsstrukturen im Allertal oder das Niederdeutsche als einstiger Kultursprache Nordeuropas.

Es bestehen Kooperationen mit den weiterführenden Schulen des Landkreises, die ausgebaut werden sollten.

Eine nachhaltig etablierte Anbindung an die aktuelle Forschung besteht zurzeit nur für das Schulmuseum in Steinhorst, wäre aber für alle Häuser aufzubauen. Mit diesem Blick über den Landkreis hinaus können die Museen der Verantwortung für eine differenzierte, dem aktuellen Wissensstand gemäße Darstellung der regionalen Geschichte gerecht werden.

Der Bereich Kultur verwaltet vor allem zweckgebundene Fördermittel. Es gilt, das Gestaltungspotential neu auszuloten, welches die Entscheidung über die Verwendung dieser Mittel bietet.

Hochwertige künstlerische Arbeit sowie die Vernetzung von regionalen Kulturschaffenden sollen durch eine bewusste Steuerung stärker als bisher gezielt und nachhaltig gefördert werden.

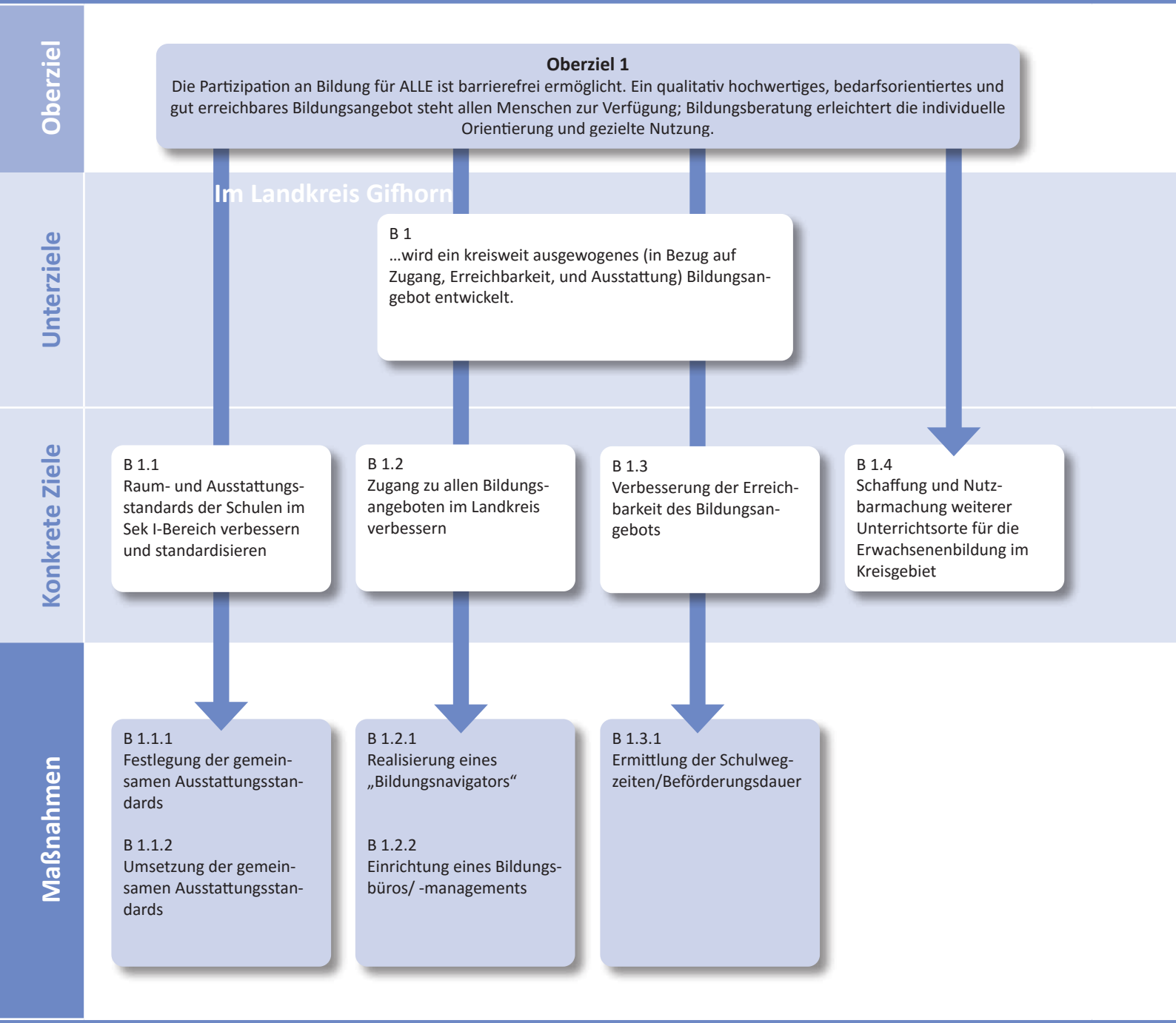
Eine Website als Kulturdatenbank soll zukünftig alle Angebote im Landkreis bündeln und sichtbar machen.

Breitensport im Kreisentwicklungskonzept

Die Förderung des Breitensports ist ein wichtiges Anliegen, das u.a. über den Kreissportbund und alle Sportvereine mit ihren unterschiedlichsten Sparten großen Raum im Freizeitbereich vieler Bürgerinnen und Bürger einnimmt. Vom Yogakurs über den Gifhorn-Wolfsburger Laufcup bis hin zum Wasser- oder Pferdesport gibt es eine sehr breite Palette an Bewegungsmöglichkeiten für Jung und Alt.

Einen besseren Überblick über alle Sporteinrichtungen soll ein Sportstättenkataster geben und die Bewegungsförderung für Kinder soll neben den wichtigen schulischen Angeboten Kinder für den Sport in Vereinen begeistern.

Themenfeld Bildung



Themenfeld Bildung

Oberziel 1
Die Partizipation an Bildung für ALLE ist barrierefrei ermöglicht. Ein qualitativ hochwertiges, bedarfsorientiertes und gut erreichbares Bildungsangebot steht allen Menschen zur Verfügung; Bildungsberatung erleichtert die individuelle Orientierung und gezielte Nutzung.

Im Landkreis Gifhorn

B 2
...wird das Bildungsangebot (von der Kita über Schule bis hin zur Erwachsenenbildung) an heutige und verstärkt auf zukünftige Bedarfe aller Lebensphasen angepasst.

B 2.1
Eine bedarfsgerechte Ganztagsschulbetreuung im Primarbereich und Sekundarbereich I ist eingerichtet.

B 2.2
Bedarfsabfrage Bildungsangebot und Erstellung eines Maßnahmenkatalogs/ Bildungsberichts

B 2.3
Weiterentwicklung einer zielgruppenorientierten und bedarfsgerechten Erwachsenenbildung

B 2.1.1
Zur bedarfsgerechten Einrichtung werden Fragebögen entwickelt sowie eine Befragung durchgeführt und ausgewertet.

B 2.2.1
Entwicklung der Fragebögen, Festlegung Teilnehmerkreis und Ausgabe-/ Annahmeorte der Fragebögen

B 2.2.2
Durchführung und Auswertung der Befragung

Oberziel

Unterziele

Konkrete Ziele

Maßnahmen

Themenfeld Bildung

Oberziel

Oberziel 1
Die Partizipation an Bildung für ALLE ist barrierefrei ermöglicht. Ein qualitativ hochwertiges, bedarfsorientiertes und gut erreichbares Bildungsangebot steht allen Menschen zur Verfügung; Bildungsberatung erleichtert die individuelle Orientierung und gezielte Nutzung.

Unterziele

Im Landkreis Gifhorn

B 3
…wird der Zugang zu Bildung verbessert und das Übergangsmanagement optimiert.

Konkrete Ziele

B 3.1
Steigerung der Qualität in der Bildungshierarchie durch Einrichtung eines Bildungsmonitorings

B 3.2
Verbesserung des Übergangsmanagements „Schule -> Beruf“

B 3.3
Herstellung einer Transparenz des Berufsschulangebots

B 3.4
Entwicklung eines bedarfsgerechten Berufsschulangebots

Maßnahmen

B 3.1.1
Abschluss einer Zielvereinbarung mit der Transferagentur Niedersachsen

B 3.1.2
Prüfung und Konzepterarbeitung zur Teilnahme am Förderprogramm „Bildung integriert“

B 3.2.1
Entwicklung eines verbesserten Übergangsmanagements mit den vorhandenen Akteuren

B 3.3.1
Zusammenstellung des eigenen Berufsschulangebots und Ermittlung des Anwahlverhaltens zu regionalen und überregionalen Berufsschulangebote

B 3.4.1
Soll-Ist-Abgleich des Bedarfs nach Berufsschulangeboten

Themenfeld Kultur

Oberziel 1

Eine vielfältig erlebbare Kulturlandschaft trägt zur örtlichen Lebensqualität, zur Identifikation mit dem Wohnort und zu einem regionalen Selbstbewusstsein bei. In ihr verbinden sich die Pflege des kulturellen Erbes mit der Entwicklung zeitgemäßen Kulturformen unter den Aspekten Weltoffenheit und Integration, Teilhabe und Zusammengehörigkeit.

Im Landkreis Gifhorn

K 1
…wird die Vernetzung, Koordination und Sichtbarmachung kultureller Angebote (z.B. durch eine Kulturlandschaftskarte) organisiert.

K 1.1
Eine Datenbank mit den Kulturanbietern im Landkreis und ihren Veranstaltungen wird erarbeitet und steht leicht zugänglich im Internet zur Verfügung (Beispiel: Kulturium in Hildesheim). Beginn als Projekt, Anschubfinanzierung ggf. durch Fördermittel.

K 1.2
Einrichtung je eines Kulturstammtisches im Nord- und Südkreis zur Abstimmung und gemeinsamen Planung kultureller Angebote und Initiativen sowie zum Erfahrungsaustausch

K 1.3
Bessere Ausschilderung und Hinweise auf Sehenswürdigkeiten wie Gedenkstätten, Kultur- und Naturdenkmale, Museen, kulturelle Einrichtungen etc. z.B. durch eine Touristik-Card.

K 1.1.1
Anlegen einer Datenbank (Internetauftritt) mit allen Kulturanbietern

K 1.2.1
Ein Kulturstammtisch wird im Nord- und Südkreis eingerichtet.

K 1.3.1
Eine Touristik-Card wird in Kooperation mit Gebietseinheiten und Südheide – Touristik erarbeitet.

Oberziel | Unterziele | Konkrete Ziele | Maßnahmen

Themenfeld Kultur

Oberziel

Oberziel 1
Eine vielfältig erlebbare Kulturlandschaft trägt zur örtlichen Lebensqualität, zur Identifikation mit dem Wohnort und zu einem regionalen Selbstbewusstsein bei. In ihr verbinden sich die Pflege des kulturellen Erbes mit der Entwicklung zeitgemäßen Kulturformen unter den Aspekten Weltoffenheit und Integration, Teilhabe und Zusammengehörigkeit.

Unterziele

Im Landkreis Gifhorn

K 1
…wird die Vernetzung, Koordination und Sichtbarmachung kultureller Angebote (z.B. durch eine Kulturlandschaftskarte) organisiert.

Konkrete Ziele

K 1.4
Die Museen des Landkreises Gifhorn werden zu interaktiven Zentren für regionale Geschichte weiterentwickelt.

K 1.5
Neugestaltung des Historischen Museums Schloss Gifhorn mit neuer Dauerausstellung

Maßnahmen

K 1.4.1
Im Museum X … wird … zum … neu gestaltet

K 1.5.1
Für die Neugestaltung wird folgende Maßnahme begonnen: …

Themenfeld Kultur

Oberziel 1

Eine vielfältig erlebbare Kulturlandschaft trägt zur örtlichen Lebensqualität, zur Identifikation mit dem Wohnort und zu einem regionalen Selbstbewusstsein bei. In ihr verbinden sich die Pflege des kulturellen Erbes mit der Entwicklung zeitgemäßen Kulturformen unter den Aspekten Weltoffenheit und Integration, Teilhabe und Zusammengehörigkeit.

Im Landkreis Gifhorn

K 2
…werden generationsübergreifende und zielgruppenspezifische zeitgemäße Angebote, insbesondere Highlights entwickelt.

K 2.1
Alle zwei Jahre findet auf dem Schlosshof ein Markt statt.

K 2.2
Jährliche Museumsfeste werden auf dem Schlosshof etabliert.

K 2.3
Strukturen zur nachhaltigen Integration der Menschen mit Migrationshintergrund in kulturelle Angebote werden geschaffen. Dabei wird die Kultur der Zugewanderten ebenfalls gefördert.

K 2.4
Schaffung von attraktiven Angeboten für die Generation 50+

K 2.1.1
In 2017 findet ein Kräutermarkt statt.

K.2.2.1
Museumsfest im Lutherjahr auf dem Schlosshof

K 2.3.1
Willkommen mit Musik – Integratives Musikangebot für Jugendliche: Start eines Ensemble-Projektes (Band- oder Trommelprojekt) mit jugendlichen Migranten und jungen Erwachsenen

K 2.4.1
Treffpunkt Musik (50plus): Instrumentalisten/Sänger/-innen 50 plus der KMS und neue Schüler/-innen

Oberziel

Unterziele

Konkrete Ziele

Maßnahmen

Themenfeld Kultur

Oberziel

Oberziel 1
Eine vielfältig erlebbare Kulturlandschaft trägt zur örtlichen Lebensqualität, zur Identifikation mit dem Wohnort und zu einem regionalen Selbstbewusstsein bei. In ihr verbinden sich die Pflege des kulturellen Erbes mit der Entwicklung zeitgemäßen Kulturformen unter den Aspekten Weltoffenheit und Integration, Teilhabe und Zusammengehörigkeit.

Unterziele

Im Landkreis Gifhorn

K 3
…wird ein Konzept zur Vernetzung von Schule und Kultur entwickelt.

Konkrete Ziele

K 3.1
Schülerinnen und Schüler nutzen das örtliche Angebot der Bibliotheken.

K 3.2
Schülerinnen und Schüler im Ganztagsbereich der allgemeinbildenden Schulen erhalten die Möglichkeit, innerhalb des Ganztags ein Instrumentalangebot wahrzunehmen.

K 3.3
Kinder und Jugendliche – ein Konzept zur Vernetzung von Schule und Kultur wird entwickelt.

Maßnahmen

K 3.1.1
In der Gemeinde X bekommen alle Schülerinnen und Schüler in der Grundschule Leseausweise.

K 3.2.1
Etablierung fester Stellen zur Ausweitung von Kooperationen zwischen Allgemeinbildenden Schulen und KMS

K 3.3.1
Ein „Schülerbus“ ermöglicht die Teilnahme am Unterricht in außerschulischen Lernorten wie Museen.

Themenfeld Kultur

Oberziel 1

Eine vielfältig erlebbare Kulturlandschaft trägt zur örtlichen Lebensqualität, zur Identifikation mit dem Wohnort und zu einem regionalen Selbstbewusstsein bei. In ihr verbinden sich die Pflege des kulturellen Erbes mit der Entwicklung zeitgemäßen Kulturformen unter den Aspekten Weltoffenheit und Integration, Teilhabe und Zusammengehörigkeit.

Im Landkreis Gifhorn

K 4
…werden multiprofessionelle Strukturen unter Berücksichtigung von Jugend geschaffen.

K 5
…wird der Breitensport als Sport für Alle gefördert und weiter entwickelt.

K 4.1
Im Rahmen der Erarbeitung der Datenbank (Maßnahme K 1.1.) werden bes. die Belange der Jugendlichen berücksichtigt; ggf. wird eine eigene Jugendseite eingerichtet (evtl. über Facebook).

K 5.1
Die Bewegungsförderung für Kinder wird ausgebaut.

K 5.2
Im Landkreis Gifhorn wird ein Sportstättenkataster erstellt.

K 5.1.1
Im Kindergarten sollen durch Bewegungsförderung die motorischen Fähigkeiten verbessert und die Kinder für den Sport in den Vereinen begeistert werden.

K 5.2.1
Die bestehenden Datengrundlagen werden überprüft und jährlich aktualisiert.

Oberziel
Unterziele
Konkrete Ziele
Maßnahmen

5.4. Lebensbedingungen im Landkreis Gifhorn

Themenfeld Lebensbedingungen

In diesem Themenfeld sind viele Themen vereinigt, die das Lebensumfeld von der Kindertagesstätte bis ins Alter bestimmen. Vom Ausbau der Kindertagesbetreuung über die klassische Jugendförderung, der Familienförderung oder der Betreuung von Menschen in krisenhaften Lebenssituationen oder in der Altenpflege – das Spektrum ist weit. Einige Themen spiegeln sich dabei in immer wieder anderen Zusammenhängen wider wie z.B. das der Integration und Inklusion.
Zusätzlich ist hier der Bereich des Bevölkerungsschutzes integriert.

Der Bereich Jugend

Im Rahmen des **sozialräumlichen Arbeitens werden Angebote für Kinder, Jugendliche und deren Familien sowie für junge Erwachsene** bereitgestellt, um möglichst frühzeitig Probleme erkennen zu können und ein Angebot im Sinne „Hilfe zur Selbsthilfe“ zur Verfügung zu stellen. Dabei werden die Frühen Hilfen ausgebaut und zielen auf Familien mit Kindern im Vorschulalter ab. Insbesondere durch Projekte wie Elternschule, dezentrale (Erziehungs-)Beratungsstrukturen, Willkommensbesuche nach der Geburt eines Kindes, durch den Einsatz von Familienhebammen und ein flexibel ausgerichtetes Betreuungsmodell für Kinder wurden bereits Strukturen geschaffen, die Familien an den Landkreis und die jeweilige Gemeinde binden.

Ziel ist die Aktivierung vorhandener Ressourcen im jeweiligen Lebensumfeld von Familien. Angebote zur Gestaltung der Bildung, Förderung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen sollen Familien möglichst im direkten Lebensumfeld erreichen und dadurch die personenbezogenen Ressourcen der Betroffenen stärken. Darüber hinaus soll das Angebot so ausgestattet sein, dass Krisenbewältigungsansätze für Familien möglich sind.

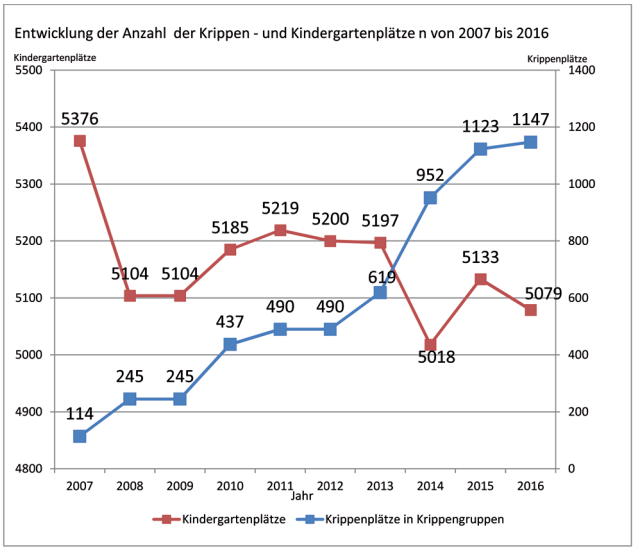
Das **Online-Portal Frühe Hilfen** und der **Familienwegweiser** ermöglicht es Familien, Angebote rund um die Geburt eines Kindes bis zur Altersgruppe unter 6 Jahren sowie alle Angebote für Familien finden zu können. Die Bereitstellung von webbasierten Informations- und Fachinformationssystemen soll das Ziel verfolgen, mit zeitgemäßen Medien junge Menschen und deren Familien ansprechen zu können. Eine Angebotsübersicht bietet interessierten Eltern einen Überblick über die Angebote der Bildung, der Betreuung, des Austausches mit anderen Familien sowie über die Inanspruchnahme geeigneter Unterstützungsangebote zur Bewältigung von Krisen und Konflikten.

Zentral ist weiterhin die Bereitstellung **attraktiver Angebote für ältere Kinder und Jugendliche**. Junge Menschen sollen in Ihren individuellen Interessen gefördert, ihre jeweiligen Ressourcen und Stärken aktiviert und gefördert werden. Ziel ist es, allen Kindern und Jugendlichen Angebote unabhängig von der Lebenssituation der Eltern zur Verfügung stellen zu können.

Die präventiven Maßnahmen der **Jugendarbeit und des Jugendschutzes** im Bereich des erzieherischen Jugendschutzes werden von den Maßnahmen des ordnungsrechtlichen Jugendschutzes unterstützt.
Ein interdisziplinärer, umfassender und präventiver Kinder- und Jugendschutz kann die jungen Menschen nachhaltig vor den Gefährdungen und Risiken, die ihnen auf vielfältige Weise auf ihrem Lebensweg begegnen, schützen.

Ein besonderer Schwerpunkt über alle Kommunen des Landkreises hinweg ist der bedarfsgerechte **Ausbau von Betreuungsangeboten im Bereich Krippe und Kita**. Die Angebote sollen möglichst den individuellen Bedarfen von

Familien entsprechen, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sicherstellen zu können. In allen Gebietseinheiten ist der Ausbau stark forciert worden:



Deutlich zu sehen ist hier der Anstieg des Angebotes an Krippenplätzen. Bei den Schwankungen bei den Kitazahlen ist zu berücksichtigen, dass die Fluktuation bzw. rückläufige Zahlen auf Einflüsse zurückgehen wie:

- Einrichtung altersübergreifender Gruppen und damit Verringerung der Platzzahlen
- Ausbau der Integrativen Gruppen und Einzelintegrationen
- Ggf. auch Umwandlung von Kitagruppen in Krippengruppen.

Komplettiert wird das Bild der Kinderbetreuung in der Kindertagespflege. Mit Stand vom 31.3.2016 werden 355 Kinder von Kindertagespflegepersonen betreut.

Um die **Partizipation von jungen Menschen** zu fördern, werden im Fachbereich Jugend neue Ansätze wie die Gründung eines Jugendparlamentes verfolgt. Insbesondere im Nordkreis soll dieser Ansatz für das LEADER-Gebiet erprobt werden.

Auch die Einbeziehung junger Menschen in die Verbandsarbeit soll Möglichkeiten der Gestaltung und Identifizierung junger Menschen mit dem Landkreis schaffen. Und im Bereich der beruflichen Bildung können sich Chancen zur Mitgestaltung junger Menschen ergeben, die sich positiv auf die Ausbildungs- und Qualifikationssituation auswirken.

Gemein ist allen, dass die Beteiligung junger Menschen und deren Familien im Zusammenhang mit der Ausweitung wohnortnaher Angebote Berücksichtigung finden muss, damit sich die Familien mit der Angebotspalette identifizieren, diese annehmen und weiterentwickeln können.

Mit der **Förderung des Ehrenamtes** hat der Landkreis durch die Einrichtung der Koordinierungsstelle Ehrenamt ein Zeichen gesetzt, diesem wichtigen Bereich des Engagements von Menschen im Landkreis mehr und deutliche Unterstützung zukommen zu lassen.

Damit soll das gesellschaftliche Ansehen von ehrenamtlich tätigen Menschen gestärkt und in Kooperation mit örtlichen Freiwilligenagenturen die Ehrenamtlichkeit unterstützt und gesichert werden.

Darüber hinaus verleiht der Landkreis Gifhorn mit der Ehrenamtskarte seit vielen Jahren eine Anerkennung an Ehrenamtliche, die sich u.a. im Bereich der Vereinsarbeit engagieren. Auch soll die Jugendleiterkarte Juleica durch attraktive Vergünstigungen die umfassende Arbeit der ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen innerhalb der Jugendarbeit förden und unterstützen.

Jugendförderung im Kreisentwicklungskonzept

Um besser zu wissen, was Jugendliche sich an Angeboten und Möglichkeiten im Landkreis wünschen, soll eine regionale Befragung von Jugendlichen zu ihren Einstellungen und Wünschen durchgeführt werden. Weiterhin gehören hierzu der Ausbau der Informationsangebote zu Bildung und Teilhabe (was insbesondere Alleinerziehenden und sozial schwachen Familien nutzt) und die Unterstützung der Einrichtung von Freiwilligenagenturen.

Der Bereich Soziales

Grundsätzlich hat der Fachbereich Soziales eine Vielzahl von Aufgaben zu bewältigen:

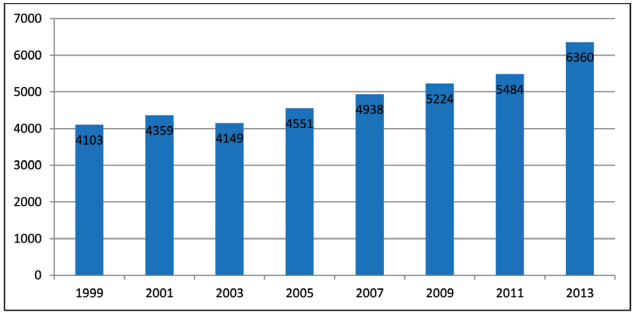
- Allgemeine Sozialhilfe mit der Hilfe zum Lebensunterhalt, der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und der Hilfe zur Pflege
- Pflegestützpunkt und Seniorenservicebüro
- Hilfen bei Behinderung sowie die Heimaufsicht für Pflegeheime
- Wohngeld und sonstige soziale Leistungen
- Leistungen des Bildungs- und Teilhabepaketes (BuT)
- Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und in anderen Lebenslagen
- Versicherungsamt mit Beratung zu allen Fragen der Rentenversicherung
- Beratung und Betreuung Erwachsener.

Daneben werden durch die Förderung sozialer Dienstleister Strukturen zur Beratung, Unterstützung und Aktivierung von Menschen in Krisensituationen sichergestellt.

Ein besonderer Bereich ist die Abteilung **Beratung und Betreuung Erwachsener**.
Neben den allgemeinen Beratungstätigkeiten umfasst ein Aufgabengebiet die psychosoziale Betreuung und Beratungen und Begleitungen von Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten (in der Regel Wohnungslose), die Seniorenberatung und Altenhilfe sowie die Pflegeberatung.

Analog zur Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung, wonach die Anzahl und der Anteil der hochbetagten Personen ab 80 Jahren kontinuierlich zugenommen haben, entwickelten sich in der Vergangenheit auch die Zahlen der pflegebedürftigen Menschen. Seit Einführung der amtlichen Pflegestatistik im Jahr 1999 ist die **Anzahl der Pflegebedürftigen** im Landkreis Gifhorn um 55% gestiegen, wobei die stärkste Steigerung im letzten bekannten Zeitraum von 2011 bis 2013 stattgefunden hat.

Entwicklung der Anzahl Pflegebedürftiger – LK Gifhorn



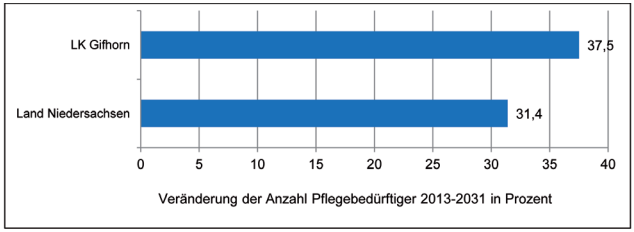
Quelle: eigene Darstellung nach LSN Pflegestatistik 1999-2013

Aufgrund der weiter voranschreitenden Alterung der Bevölkerung wird auch in Zukunft mit einer stetigen Zunahme der Pflegebedürftigen gerechnet. Hierbei wird sich der Landkreis Gifhorn im landesweiten Vergleich überdurchschnittlich entwickeln und die mit Abstand größten Zuwächse in der Region Südostniedersachsen aufweisen.

Dieser Herausforderung wird mit einer Weiterentwicklung der Altenhilfe und Seniorenberatung begegnet. Dazu werden die Netzwerkstrukturen in der Altenhilfe ausgebaut sowie die Implementierung, Umsetzung und Koordinie-

rung innovativer Konzepte, Maßnahmen und Projekte durchgeführt.

Prognose der Entwicklung der Anzahl Pflegebedürftiger bis 2031 – Landkreis Gifhorn



Quelle: eigene Darstellung nach Landespflegebericht 2015

Soziales im Kreisentwicklungskonzept

Die positiven Zahlen in der Arbeitslosenstatistik und in der Kaufkraft spiegeln sich auch im Sozialbereich wider: In nahezu allen Leistungsbereichen des Fachbereiches werden im Landesdurchschnitt und insbesondere im Vergleich mit den Kommunen in der Region relativ niedrige Werte erzielt. So sind sowohl die Anteile der hilfe- und unterstützungsbedürftigen Menschen an der Bevölkerung als auch die Pro-Kopf-Ausgaben unterdurchschnittlich (siehe hierzu Sozialbericht und Behindertenbericht des Landkreises).

Dennoch sind aufgrund der zu erwartenden gesellschaftlichen und sozialen Entwicklungen sowie der innerhalb des Landkreises zu beobachtenden Divergenzen weitere Anstrengungen nötig, um den Menschen ein möglichst gleichwertiges Leben zu ermöglichen.

Dazu gehören im Rahmen des KEK der Aufbau altersspezifischer Strategien und Angebote, insbesondere in den Bereichen Teilhabe, Wohnen und Pflege (z.B. Verbesserung von Angeboten zum Verbleib in der eigenen Häuslichkeit) oder weiterer Abbau der Benachteiligung bei Behinderungen (Herstellung von Barrierefreiheit etc.). Der Landkreis wird zudem verstärkt darauf hinwirken, dass Kinder und Jugendliche Zugang zum Leistungsangebot des Bildungspakets erhalten (Stichwort Bildungsgerechtigkeit und Förderung der Kinder und Jugendlichen).
Wichtig ist ferner, die stetige Zunahme der Anzahl älterer Menschen mit Behinderungen künftig stärker zu berücksichtigen.
Die aus der UN-Behindertenrechtskonvention hervorgehenden Maßgaben zur Gewährleistung einer inklusiven Lebensführung sollten im Landkreis Gifhorn als übergeordnetes Leitprinzip verfolgt und somit das Recht auf Förderung der Selbstbestimmung und gleichberechtigte Teilhabe konsequent umgesetzt werden.

Der Bereich Gesundheit

Kennzeichnend für die Arbeit im Fachbereich Gesundheit sind folgende Schwerpunkte:

- Amtsärztlicher Dienst
- Kinder- und Jugendärztlicher Dienst
- Jugendzahnpflege
- Gesundheitsprävention
- Gesundheitsaufsicht
- Hygiene-Belehrungen nach dem Infektionsschutzgesetz
- Überwachungsaufgaben gemäß Trinkwasserverordnung
- Umweltbezogene Beratungen
- Sozialpsychiatrischer Dienst
- Bearbeitung und Erstellung von Erlaubnissen im Heilpraktikerbereich.

Daneben gehört auch die Aufgabe der Betreuung der **Gesundheitsregion Landkreis Gifhorn** dazu. Hier geht es insbesondere um die zukunftsorientierte Planung des Projektes Gesundheitsregion und die Entwicklung neuer Kon-

zepte für die gesundheitliche Versorgung der Bevölkerung – auch und gerade im Hinblick auf die demografischen Veränderungen in der Gesellschaft (Stichworte hier sind die Alterung der Gesellschaft und der Fachkräftemangel in Pflege und Ärzteschaft).

Neben dem Amtsärztlichen Dienst nimmt der **Kinder- und Jugendärztliche Dienst** einen Schwerpunkt im Fachbereich Gesundheit ein. Zentral ist die flächendeckende Untersuchung von Einschulungskindern eines Jahrganges. Ein Großteil der Schulanfänger wird durch den schulärztlichen Dienst an der örtlichen Schule untersucht. Weiterhin sind folgende Schwerpunkte wichtig:

- Durchführung von Untersuchungen der Schüler/-innen der 4. Klassen an den Grundschulen mit einer Beratung der Eltern, Schülern und Lehrer.
- Durchführung einer Impfbuchkontrolle bei den 6. und 9. Klassen in allen Schulformen
- Zeitnahe Untersuchung und Erstellung von sozialmedizinischen Gutachten bzgl. der Frühförderung, Aufnahme in die Integrationsgruppe bzw. in den Heilpädagogischen Kindergarten und zu anderen Fragen
- Untersuchungen zur Erstellung eines amtsärztlichen Gutachtens bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
- Elternabende in den Grundschulen im Landkreis Gifhorn, Beratung von Eltern zu Themen der Gesundheitsförderung.
- Organisation sowie Vor- und Nachbearbeitung von Sprachheilsprechtagen für Kinder mit Hör- und Sprachstörungen des Landkreises Gifhorn.

Der **Sozialpsychiatrische Dienst** hat mit seinem Beratungsangebot eine zentrale Bedeutung für die ambulante Versorgung von psychisch kranken Menschen im Landkreis Gifhorn. Er organisiert Hilfen für Personen, die infolge einer psychischen Störung belastet oder krank sind. Soweit besonders deutliche Anzeichen für eine solche Krankheit oder „Behinderung“ bestehen, ist auch eine stationäre Unterbringung von Personen möglich, die im Sinne des vorherigen Satzes krank oder belastet sind.

2015 hatten ca. 1012 Personen Kontakt zum Sozialpsychiatrischen Dienst, wobei der Schwerpunkt der Hilfesuchenden in den Altersgruppen von 30 bis 65 Jahren lag. Die Gesamtzahl der Hilfesuchenden ist in den letzten Jahren relativ stabil geblieben.

Zudem führt der Sozialpsychiatrische Dienst die laufenden Geschäfte des Sozialpsychiatrischen Verbundes, der sich aus Vertretern aller Hilfeanbieter und Einrichtungen / Institutionen aus dem Landkreis Gifhorn zusammensetzt.
Es tagen regelmäßig 4 Fachgruppen mit den thematischen Ausrichtungen in Allgemeinpsychiatrie, Kinder und Jugendpsychiatrie, Sucht und Gerontopsychiatrie.

In der psychiatrischen Angebots-Landschaft ist der Landkreis Gifhorn mit seiner Versorgungsstruktur relativ gleichwertig aufgestellt. Es gibt ein vielfältiges Angebot wie z.B.

- Mehrere Anbieter für Hilfen wie ambulant betreutes Wohnen für Menschen mit psychischen Erkrankungen
- 2 Tagesstätten
- 2 Werkstattangebote für seelisch behinderte Menschen
- 1 Tagesklinik zur Behandlung erwachsener psychisch kranker Menschen
- 2 Anbieter für ambulante psychiatrische Krankenpflege
- 1 Kontaktstelle für psychisch kranke Menschen.

Besonders hervorzuheben ist im Vergleich zu anderen Landkreisen der Krisenberatungsdienst, der sich um Krisenbewältigung auch im ländlichen Raum an Wochenen-

den und Feiertagen bemüht und seit dem 01.05.2014 regelmäßig angeboten wird.
Unter einer kostenfreien (0800 8282333) Telefonnummer erfolgt hier Unterstützung und Beratung z.B. bei:

- Depressionen, Ängsten oder Panik
- akute psychischen Erkrankungen
- akuten Suchtproblemen
- suizidalen Stimmungslagen
- traumatischen Erlebnisse
- familiären Konfliktsituationen
- Verlusterlebnissen, Isolation.

Gesundheit im Kreisentwicklungskonzept

Der Landkreis wird weiterhin mit Projekten im Rahmen der Gesundheitsregion eine hohe Versorgungsqualität nachhaltig und auf allen Ebenen ausbauen. Das gilt insbesondere für die Bereiche Gesundheitsförderung und Prävention.

Der Bereich Bevölkerungsschutz

Bevölkerungsschutz hat eine hohe Bedeutung im Landkreis Gifhorn. Dieser Schutz der Bevölkerung wird durch engagierte ehrenamtliche Tätige aus vielen verschiedenen Hilfsorganisationen sowie durch hauptamtliche Mitarbeiter des Landkreises und anderen gewährleistet.

Diese Verzahnung von Ehrenamt und Hauptamt ist ein besonderes Merkmal und der Erfolgsgarant unseres Hilfeleistungssystems.

Beim Landkreis Gifhorn ist die Abteilung 3.1 für die Bereiche Feuerwehr, Rettungsdienst, Katastrophenschutz zuständig. Erklärtes Ziel ist es, das Sicherheitsniveau im Bereich des Bevölkerungsschutzes aufrechtzuerhalten und weiterzuentwickeln.

Brandschutz

Dem Landkreis obliegen hier u.a. die übergemeindlichen Aufgaben des abwehrenden Brandschutzes wie die Einrichtung und Unterhaltung der Feuerwehrtechnischen Zentrale als Serviceeinrichtung des Landkreises Gifhorn für die kreisangehörigen Feuerwehren. Dort werden technische Lehrgänge für Sprechfunker, Maschinisten und Atemschutzgeräteträger durchgeführt und feuerwehrtechnische Geräte, wie Schläuche, Atemschutzgeräte, Chemikalienschutzanzüge und Pumpen, geprüft, gewartet und gepflegt.

Katastrophenschutz

Um für einen Katastrophenfall gewappnet zu sein, werden durch den Landkreis Gifhorn umfangreiche organisatorische Maßnahmen getroffen. Hierzu gehören u.a. die Erfassung von Gefahrenpotentialen, die Erstellung eine Katastrophenschutzplanes, die Aufstellung eines KatS-Stabes, die Ausbildung des Stabspersonals, die Durchführung von Kats-Übungen und die Organisation der Zusammenarbeit mit den kreisangehörigen Kommunen, den Nachbarlandkreisen, Hilfsorganisationen, Polizei, Bundeswehr und anderen Stellen, die im Katastrophenfall von Bedeutung sind.

Rettungsdienst

Für eine flächendeckende und bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung bei lebensbedrohlichen Verletzungen und Erkrankungen (Notfallrettung) sowie der Beförderung sonstiger Kranker oder Hilfebedürftiger (qualifizierter

Krankentransport) sind diverse Träger im Landkreis mit der Durchführung dieser Aufgaben beauftragt. Dazu gehört auch eine Kooperation mit benachbarten Landkreisen und Städten, um eine schnellere Versorgung von Teilen des Rettungsdienstbereiches zu gewährleisten. Der Betrieb der Rettungsleitstelle sowie die Abrechnung der Rettungsdienstleistungen werden vom Landkreis Gifhorn in eigener Zuständigkeit durchgeführt.

Feuerwehreinsatz- und Rettungsleitstelle

Die integrierte Leitstelle ist die zentrale Anlaufstelle für sämtliche Einsätze der Feuerwehren, der Rettungswagen und des Notarztes und gewährleistet die gezielte Alarmierung und Führung aller im öffentlichen Rettungsdienst und für den Brandschutz sowie für die Hilfeleistung tätigen Fahrzeuge und Einsatzkräfte – und das an 365 Tagen im Jahr bei Tag und Nacht!

Zudem organisiert die Leitstelle anfallende qualifizierte Krankentransporte und fungiert als Ansprechpartner außerhalb der Öffnungszeiten der Kreisverwaltung und leitet Hilfeersuchen an die Bereitschaftsdienste der Abteilungen des Landkreises weiter.

Leitstellenverbund

Mit einer Vernetzung der Leitstellen zwischen den Landkreisen Celle, Uelzen und Lüchow-Dannenberg als Leitstellenverbund wird künftig ein höheres Maß an Sicherheit gewährleistet.

Dabei bleiben die Leitstellen mit ihrer guten Ortskenntnis und den engen Verbindungen zu den Freiwilligen Feuerwehren, dem Rettungsdienst und den Einrichtungen des Katastrophenschutzes vor Ort erhalten, zum anderen können die Leitstellen in Zukunft aber auch Notrufe der anderen Partnerleitstellen entgegennehmen und so eine unverzügliche Entgegennahme von Hilfeersuchen auch in Spitzenzeiten gewährleisten. Die Inbetriebnahme des Verbundes ist für das Jahr 2017 geplant.

Digitale Alarmierung

Mit einem digitalen Alarmierungsnetz für die Einsatzkräfte wurde der analoge Meldeempfänger – besser bekannt als „Pieper“ – abgelöst und durch digitale leistungsstarke Melder ersetzt. Der Aufbau eines eigenen digitalen Alarmierungsnetzes ging mit der bundesweiten Einführung des Digitalfunks einher.

Der Landkreis Gifhorn hat damit in eine wegweisende Technologie zur Verbesserung der Kommunikation im Rettungswesen, Brand- und Katastrophenschutz investiert.

Bevölkerungsschutz im Kreisentwicklungskonzept

Wie auch in anderen Bereichen werden die Aufgaben des Bevölkerungsschutzes mit zunehmenden technischen Möglichkeiten und einem stetig steigenden Sicherheitsbedürfnis fortwährend anspruchsvoller.

Um diesen Anforderungen Rechnung zu tragen, wurden für das Kreisentwicklungskonzept des Landkreises Gifhorn konkrete Ziele, die sich an den beschriebenen Komponenten des Bevölkerungsschutzes orientieren, formuliert.

Im Bereich **Brandschutz** soll ein Konzept zur Neuausrichtung der Kreisfeuerwehrführung erstellt werden und mit einem System zur elektronischen Dokumentation und Datenverarbeitung der Einsätze im **Rettungsdienst** wird eine

Verbesserung der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität im Rettungsdienst erwartet.

Parallel zur Neuausrichtung im Bereich Brandschutz ist die Neuausrichtung des **Katastrophenschutzes** mit Erstellung und Umsetzung eines neuen Personalgewinnungskonzepts, der Überarbeitung des Ausbildungskonzepts sowie der Fortschreibung des bestehenden Katastrophenschutzplanes geplant.

Die **Feuerwehreinsatz- und Rettungsleitstelle** des Landkreises Gifhorn ist nach Definition des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) eine kritische Infrastruktur (KRITIS), die eines besonderen Sicherheitskonzeptes bedarf. Die Anforderung des BSI wurde als Ziel in das Kreisentwicklungskonzept aufgenommen.

In der **Feuerwehrtechnischen Zentrale** als Serviceeinrichtung des Landkreises Gifhorn für die kreisangehörigen Feuerwehren soll eine Organisationsuntersuchung durchgeführt werden mit dem Ziel, die aufgabengerechte Bemessung der notwendigen personellen Ausstattung in der FTZ sowie die Definition zukünftiger Arbeits- und Dienstleistungsstandards festzulegen.

Themenfeld Lebensbedingungen

Oberziel

Oberziel 1
Die Grundversorgung ist in regional notwendiger und spezifischer Weise für alle Menschen nachhaltig gesichert.

Unterziele

Im Landkreis Gifhorn

L 1
…wird die selbstbestimmte Lebensführung im gewünschten Umfeld durch Schaffung von Erreichbarkeit der Infrastrukturen der Daseinsvorsorge gefördert.

Konkrete Ziele

L 1.1
Die Barrierefreiheit bei Um- und Neubaumaßnahmen an öffentlichen Gebäuden wird hergestellt.

L 1.2
Verbesserung und Initiierung von Angeboten zum Verbleib in eigener Häuslichkeit

L 1.3
Benachteiligung aufgrund von Behinderungen entgegenwirken; Abbau von baulichen Barrieren; z.B. Zugänge/ Bushaltestellen/ Bordsteine

Maßnahmen

L 1.1.1
Um- und Neubaumaßnahmen an Gebäuden der Landkreisverwaltung ab 2017

L 1.2.1 Ausbau, Qualifizierung und Förderung der ehrenamtlichen Wohnberatung
L 1 .2.2 Begleitung bestehender und Initiierung neuer Senioren-WGs
L 1.2.3 Ausbau und Nutzung ehrenamtlicher Strukturen für intensivere häusliche Begleitungen
L 1.2.4 Ausbau, Qualifizierung und Förderung des Angebotes an privaten Haushaltshilfen

L 1.3.1
Ausbau der Zielplanung mit Clearing-Stelle in der Eingliederungshilfe
L 1.3.2
Ein Erreichbarkeitsverzeichnis soll erstellt werden (analog Mobilitätsführer SG Papenteich)

Themenfeld Lebensbedingungen

Oberziel

Oberziel 1
Die Grundversorgung ist in regional notwendiger und spezifischer Weise für alle Menschen nachhaltig gesichert.

Unterziele

Im Landkreis Gifhorn

L 2
…gibt es ein personenzentriertes und bedarfsbezogenes Beratungsangebot, um den umfassenden Zugang zu kommunalen Sozialleistungsansprüchen, insbesondere in krisenhaften Lebenssituationen, und die aktive Teilnahme an Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen.

Konkrete Ziele

L 2.1
Dezentrale Beratung von Seniorinnen und Senioren rund um das Thema Pflegeangelegenheiten

Maßnahmen

L 2.1.1
Ausbau der Rentenberatung und Versicherungsberatung des Versicherungsamts mit dezentralen Angeboten als Pilotprojekt

Themenfeld Lebensbedingungen

Oberziel

Oberziel 2
Für Familien mit Kindern und Jugendlichen sind Angebote nutzbar, die in direktem Zusammenhang mit der jeweiligen Lebenswelt der Familien stehen. Dabei sind diese Angebote zukunftsorientiert und unter Berücksichtigung der Bedarfsorientierung ausgerichtet. In allen Bereichen der Jugendhilfe stehen angebote zur Verfügung, die dem Aspekt der Familienfreundlichkeit entsprechen.

Unterziele

Im Landkreis Gifhorn

L 3
...werden innovative, zeitgemäße und an den Interessen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien ausgerichtete lebensweltorientierte Angebote geschaffen.

Konkrete Ziele

L 3.1
Teilziel 1:
Datenerhebung zur Erfassung der Lebenswelt von Jugendlichen und deren Erwartungen an diese auf Ebene der Gebietskörperschaften
Teilziel 2:
Aus der Erhebung die zentralen Bedarfe identifizieren, z.B. Disco in Gifhorn

L 3.2
Verbesserung der Integration zugewanderter Menschen

Maßnahmen

L 3.1.1
Regionale und auswertbare Befragung von Jugendlichen zu Ihren Einstellungen und Wünschen mit dem Ziel der Entwicklung eines Umsetzungsvorschlages bzw. alternativ zur Durchführung von Impulsveranstaltungen

L 3.2.1
MIMI-Gesundheitsprävention / Migranten referieren für Migranten. Interkulturelle Aufklärungsarbeit
L 3.2.2 Integrationsdolmetscher sind für Übersetzungen zur besseren Integration und Verständigung in 26 Sprachen im Landkreis tätig.
L 3.2.3 Internationale Gesprächskreise finden im Landkreis Gifhorn statt.

Oberziel

Oberziel 2
Für Familien mit Kindern und Jugendlichen sind Angebote nutzbar, die in direktem Zusammenhang mit der jeweiligen Lebenswelt der Familien stehen. Dabei sind diese Angebote zukunftsorientiert und unter Berücksichtigung der Bedarfsorientierung ausgerichtet. In allen Bereichen der Jugendhilfe stehen angebote zur Verfügung, die dem Aspekt der Familienfreundlichkeit entsprechen.

Unterziele

Im Landkreis Gifhorn

L 4
...wird die Bekanntheit bestehender Beratungs- und Informationsangebote wie z.B. Familienbüro und Familienwegweiser, gestärkt und diese fortlaufend aktualisiert.

Konkrete Ziele

L 4.1
Einführung eines mit den Gebietskörperschaften und Trägern abgestimmten Verfahrens zur Datenaktualisierung der Beratungs- und Informationsangebote

L 4.2
Gezielte Öffentlichkeitsarbeit zu bestehenden Beratungs- und Informationsangeboten; Regelmäßige Informationen

Maßnahmen

L 4.1.1
Familienwegweiser und FIS (Frühe Hilfen in Niedersachsen) werden kontinuierlich weiter mit den Gebietskörperschaften und Trägern besprochen, abgestimmt und verbindliche, regelmäßige Aktualisierungen abgesprochen.
L 4.1.2 Bestehende Flyer und Plakate für den Kinder- und Familienbereich werden regelmäßig aktualisiert.

L 4.2.1
Ausbau des Informationsangebotes zum Bildungs- und Teilhabepaket

Oberziel

Oberziel 3
Eine wohnortnahe medizinische und pflegerische Versorgung ist sichergestellt.
Dazu sind vorhandene Angebotsstrukturen stärker vernetzt und neue bedarfsgerecht auf- und ausgebaut.
Die Inanspruchnahme präventiver und gesundheitsfördernder Angebote ist verbessert worden.

Unterziele

Im Landkreis Gifhorn

L 5
...wird die Gesundheitsregion auf Basis des analysierten Bestandes und des ermittelten Bedarfs auf- und ausgebaut.

Konkrete Ziele

L 5.1
Ziel der Gesundheitsregion ist es, eine hohe Versorgungsqualität auf allen Ebenen zu garantieren und nachhaltig in der Region zu etablieren. Dabei sollen die Gesundheitsdienstleistungen bedarfsorientiert aufgebaut und die Gesundheitsvorsorge (Prävention und Gesundheitsförderung) im Bewusstsein der Bevölkerung verankert werden.

Maßnahmen

L 5.1.1
Aufbau und Durchführung eines Mentoringkonzeptes für Medizinstudent/-innen aus dem Landkreis zur Bindung an den Landkreis/ Verhinderung von Ärztemangel
L 5.1.2
Aufbau und Durchführung des Simulationstest und der Inforeihe für angehende Medizinerinnen/-er
L5.1.3
Prävention im Kindergarten
L 5.1.4
Ausbau zur flächendeckenden Palliativ- und Hospizversorgung

Oberziel

Oberziel 3
Eine wohnortnahe medizinische und pflegerische Versorgung ist sichergestellt.
Dazu sind vorhandene Angebotsstrukturen stärker vernetzt und neue bedarfsgerecht auf- und ausgebaut.
Die Inanspruchnahme präventiver und gesundheitsfördernder Angebote ist verbessert worden.

Unterziele

Im Landkreis Gifhorn

L 6
…wird das Sicherheitsniveau im Bereich des Bevölkerungsschutzes, bestehend aus den Komponenten Freiwillige Feuerwehren, Rettungsdienst, Katastrophenschutz, Leitstelle für Feuerwehr und Rettungsdienst sowie der Feuerwehrtechnischen Zentrale (FTZ) aufrechterhalten und weiterentwickelt.

Konkrete Ziele

L 6.1
Konzept der Kreisfeuerwehrführung zur Neuausrichtung

L 6.2
Einführung einer EDV zur elektronischen Auswertung patientenbezogener Daten

L 6.3
Neuausrichtung des Katastrophenschutzes mit dem Ziel der Bewältigung aktueller und zukünftiger Anforderungen

L 6.4
Erstellung eines Sicherheitskonzeptes für die Einsatzleitstelle als kritische Infrastruktur

L 6.5
Durchführung einer Organisationsuntersuchung der FTZ zur Überprüfung des Services und der Wirtschaftlichkeit

Oberziel

Oberziel 4
Bürgerschaftliches Engagement und ehrenamtliche Tätigkeiten werden über alle gesellschaftlichen Bereiche hinweg unterstützt und gefördert. Sie tragen zu regionaler Identität und Identifikation bei, befähigen zu einer umfangreichen gesellschaftlichen Teilhabe und leisten einen Beitrag für das Gemeinwesen.

Unterziele

Im Landkreis Gifhorn

L 7
...werden der Ausbau des umfangreichen Spektrums an ehrenamtlichen Akteuren und die Strukturen auf Grundlage des Bedarfs unterstützt, gesichert und gefördert.

Konkrete Ziele

L 7.1
Einrichtung dezentraler Anlaufstellen zur Vermittlung in den Gebietseinheiten

Maßnahmen

L 7.1.1
Einrichtung je einer Freiwilligenagentur Ehrenamt im Nord- und Südkreis als Pilotprojekte

Oberziel

Oberziel 4
Bürgerschaftliches Engagement und ehrenamtliche Tätigkeiten werden über alle gesellschaftlichen Bereiche hinweg unterstützt und gefördert. Sie tragen zu regionaler Identität und Identifikation bei, befähigen zu einer umfangreichen gesellschaftlichen Teilhabe und leisten einen Beitrag für das Gemeinwesen.

Unterziele

Im Landkreis Gifhorn

L 8
…wird die Inklusion im bürgerschaftlichen Engagement und in der Partizipation umgesetzt.

Konkrete Ziele

L 8.1
Die Bevölkerung soll in das bürgerschaftliche Engagement und die Partizipation in möglichst frühem Alter eingebunden werden, um eine Bindung der Jugendlichen zum Landkreis und zum Engagement aufzubauen.

L 8.2
Gezielte Öffentlichkeitsarbeit zu Engagementmöglichkeiten; Regelmäßige Information

L 8.3
Möglichst alle Bevölkerungsgruppen ins bürgerliche Engagement integrieren

L 8.4
Wunsch nach Verbleib in eigener Häuslichkeit wird bis zum Lebensende nachgekommen; dabei wird die gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht

5.5. Mobilität im Landkreis Gifhorn

Eine entscheidende Bedeutung im Alltagsleben aller Menschen im Landkreis hat die Frage nach der Mobilität- über alle Altersgrenzen hinweg.
Dabei ist heute neben der Frage der Fortbewegung im Straßenverkehr auch die sog. virtuelle Mobilität via Internetnutzung und Mobiltelefon eine bestimmende Größe für eine Standortentscheidung – und das gilt sowohl für den Privat- als auch den Gewerbebereich.

Mobilität im Straßenverkehr

Das am stärksten genutzte Verkehrsmittel im Landkreis Gifhorn ist und bleibt der sog. MIV (motorisierter Individualverkehr – Pkw, Krad etc.), auf dessen Nutzung an Werktagen 63 % aller Fahrten und Wege entfallen. Der Anteil des öffentlichen Personennahverkehrs - ÖPNV - an allen Fahrten und Wegen beträgt im Mittel 7 %, Fußwege und Radverkehr haben zusammen einen Anteil von 30 %.(Quelle: Mobilitätsuntersuchung des ZGB 2013).

Der Anteil des Schülerverkehrs beträgt dabei heute auf einzelnen Linien bis zu 90 % der Fahrgastnachfrage – was wiederum bei rückläufigen Schülerzahlen im Zuge des demografischen Wandels automatisch zur Folge hat, dass insbesondere im Nordkreis die Aufrechterhaltung eines bedarfsgerechten ÖPNV eine Herausforderung darstellt. Andererseits wird die Zahl der Älteren deutlich steigen – im Jahr 2020 wird jede vierte Person in der Region Braunschweig 65 Jahre oder älter sein und hier werden neue, andere Bedarfe an Mobilität auftreten.

Aufgabenträger für den **ÖPNV auf Schiene und Straße** ist der Zweckverband Großraum Braunschweig ZGB. Der Landkreis Gifhorn ist als Mitglied des ZGB mit seiner Verkehrsgesellschaft VLG Teil eines regionalen Busnetzes mit insg. 37 Linien, das sich durch Vertaktung und definierte Verknüpfungspunkte auszeichnet. Hier ist auch der Schienenverkehr einbezogen.
Ein gutes ÖPNV-Angebot muss attraktive, verlässliche Wegeketten einschließlich der ergänzenden Verkehrsangebote wie Park+Ride (P+R) sowie Bike+Ride (B+R) vorhalten und gleichrangig die Bedürfnisse aller Nutzergruppen berücksichtigen.

Neben den im KEK Mobilität genannten Zielen und Maßnahmen (siehe S. 54 ff.) stehen für den ÖPNV im Landkreis insbesondere folgende Projekte an:

- Herstellung der vollständigen Barrierefreiheit bis 2021
- Versorgung aller Bürgerinnen und Bürger mit ÖPNV-Leistungen und Schließung von Angebotslücken
- Verlässliche Sammlung, Aufbereitung und Weitergabe von umfassenden, ständig verfügbaren, aktuellen Informationen in Echtzeit über das ÖPNV-Angebot an alle Bürgerinnen und Bürger innerhalb der nächsten 24 Monate
- Nutzung aller zur Verfügung stehenden Informationskanäle an den Haltestellen, im Internet, über Apps, der Anzeigen in und an den Fahrzeugen sowie der Informationseinrichtungen an den Stationen der Bahn
- Umsetzung eines lückenlosen 30 Minuten-Taktes von montags bis freitags in den Regiobuslinien 170 (GF – Weyhausen – WOB) und 180 (GF – Isenbüttel – Calberlah – Wolfsburg) innerhalb der nächsten 6 Monate.

Damit der **motorisierte Individualverkehr MIV auf gut ausgebauten Straßen** des Landkreises rollen kann, erarbeitet die Abteilung Straßenwesen derzeit ein Maßnahmenprogramm parallel zu dem bestehenden Sanierungs-

programm an Kreisstraßen, das dazu geeignet ist, die Kosten für eine bestimmte Qualitätsstufe zu benennen. Dadurch soll sichergestellt werden, dass alle Möglichkeiten zur wirtschaftlich optimalen Verwaltung der Verkehrsflächen genutzt werden und durch kontinuierliche Unterhaltung des Anlagevermögens „Straße“ ein konkreter Qualitätsstandard gehalten wird.

Auch die Erweiterung des Radwegnetzes steht im Fokus der Verbesserung der Mobilität. Allerdings erschweren die verschiedenen Zuständigkeiten im Rahmen der Baulastträgerschaft (Bund, Land, Kreis, Gemeinden) die Schaffung eines durchgängigen und aufeinander abgestimmten Radwegenetzes. Mit einem Ausbau- und Sanierungskonzept für neue Radwege an Kreisstraßen wird im Wege einer Priorisierung der Ausbau vorangetrieben.

Zweifellos ist es im Interesse des Landkreises Gifhorn, wenn das Radwegenetz auch an Landes- und Bundesstraßen weiter ausgebaut wird und somit der gesamten Infrastruktur des Landkreises Gifhorn zu Gute kommt. Auch hier setzt sich der Landkreis bei den Planungen der übergeordneten Behörden nachdrücklich für die Interessen des Standortes ein.

Mobilität im Internet

Eine optimale Breitbandversorgung ist einer der zentralen Faktoren für einen Gewerbebetrieb, sich in einer Region niederzulassen oder auch für eine Familie, sich für einen Wohnort zu entscheiden. Der Breitbandausbau schafft also direkt oder indirekt Arbeitsplätze und ist unbedingter Teil einer guten Lebensqualität.

Einen sehr guten Ausbaugrad haben leider noch nicht alle Gebiete im Landkreis erreicht. Gerade in dünn besiedelten Gemeinden sind Verbindungen oft nicht gewährleistet bzw. dauert der Verbindungsaufbau sehr lange. Hier nachzusteuern hat oberste Priorität und damit auch im KEK einen besonderen Platz. Die Aktivitäten zum Breitbandausbau werden in den kommenden Jahren eine deutliche Verbesserung der Anbindung an das World Wide Web und den Mobilfunk herbeiführen.

Mobilität im Kreisentwicklungskonzept

Neben regelmäßig stattfindenden Verkehrsinfrastrukturkonferenzen zur Bedarfsermittlung, Diskussion und Erarbeitung von Lösungsvorschlägen soll eine Grundlagenuntersuchung über die Zukunft der Mobilität im Landkreis die Verkehrssituation darlegen und mit Umsetzungsvorschlägen zur Verbesserung der Situation punkten. Daneben sind der Radwegausbau, E-Mobilität und Breitbandausbau Schwerpunkte im KEK. Die komplette Palette der Ziele und Maßnahmen finden Sie im Themenfeld Mobilität.

Themenfeld Mobilität

Oberziel

Die Unterziele 1-5
fallen in die Verantwortungsbereiche diverser Verkehrsträger. Um optimale Voraussetzungen zu schaffen, das Themenfeld Mobilität im Hinblick auf aktuelle Belange kontinuierlich zu begleiten, entsprechende Maßnahmen zu entwickeln und die Umsetzung von Maßnahmen voranzutreiben, werden zukünftig regelmäßig Verkehrsinfrastrukturkonferenzen durchgeführt. Dabei wird auch die Möglichkeit geschaffen, die zahlreichen Akteure frühzeitig in die Entwicklung und Umsetzung einzubinden.

Unterziele

Im Landkreis Gifhorn

M 0.1
...werden in regelmäßigen Abständen Verkehrsinfrastrukturkonferenzen durchgeführt. Dadurch wird eine Verbindung der Umsetzung von Zielen im KEK mit denen der Infrastrukturkonferenz erreicht. Die Konferenz wird nach notwendigen Schwerpunkten durchgeführt.

M 0.2
...Aufbau und Etablierung eines landkreisweiten und verkehrsmittelübergreifenden Mobilitätsmanagements - eine professionelle Koordinationsstelle bündelt vorhandene und entwickelt neue Mobilitätsangebote und informiert über diese. An ihr laufen alle unternehmerischen und ehrenamtlichen, mobilitätsbezogenen Aktivitäten zusammen.

Konkrete Ziele

M 1.2.1
Im Landkreis Gifhorn werden in regelmäßigen Abständen Verkehrsinfrastrukturkonferenzen durchgeführt. Die nächste Konferenz wird nach einem noch festzulegenden Schwerpunkt durchgeführt.

M 5.1.1
Grundlagenuntersuchung „Zukunft der Mobilität im Landkreis“, angesiedelt beim Fachbereich Bauwesen. In diesem Rahmen werden mit den div. dazugehörigen Akteuren die Mobilitätsaspekte erörtert, die gesamte Verkehrssituation im Landkreis eruiert und Umsetzungsvorschläge zur Verbesserung gemacht.

Themenfeld Mobilität

Oberziel

Alle Möglichkeiten der Mobilität im ÖPNV, SPNV und Individualverkehr sind bedarfsgerecht ausgebaut.
Die Flexibilität der unterschiedlichen Verkehrsarten ist durch eine optimierte Verknüpfung sichergestellt.

Im Landkreis Gifhorn

Unterziele

M 1
…wird die Attraktivität des ÖPNV u.a. durch Vernetzung der Angebote und Herstellung einer Multimodalität gesteigert und früh für diese Nutzung sensibilisiert.

Konkrete Ziele

M 1.1
Alle Ortschaften werden mit einer durchgehenden Wegekette vernetzt. Attraktive Wegeverbindungen durch akzeptable Taktungen und gute Verknüpfungen an den Übergangspunkte sind eingerichtet. Neben dem ÖPNV gilt es, insbesondere flexible Bedienformen einzubinden. Dabei dient der Nahverkehrsplans des ZGB für die Jahre 2016 bis 2020 mit seinem Mindestbedienangebot als Grundlage.

M 1.2
Im Landkreis Gifhorn werden in regelmäßigen Abständen Verkehrsinfrastrukturkonferenzen durchgeführt. Dadurch wird eine Verbindung der Umsetzung von Zielen im KEK mit denen der Infrastrukturkonferenz erreicht. Die Konferenz wird nach notwendigen Schwerpunkten durchgeführt.

Maßnahmen

M 1.1.1
Auf Basis des Nahverkehrsplanes des ZGB mit seinem Mindestbedienangebot wird eine Konzeption entwickelt, wie die Ortschaften des Landkreises vernetzt werden. Im Vordergrund steht die Schaffung von attraktiven Verbindungen durch akzeptable Taktungen und gute Verknüpfungen an Übergangspunkten. Hierbei werden verschiedene flexible Bedienformen recherchiert und initiiert und die verschiedenen Akteure frühzeitig eingebunden.

M 1.2.1
Im Landkreis Gifhorn findet eine Verkehrsinfrastrukturkonferenz mit besonderem Schwerpunkt statt.

Themenfeld Mobilität

Oberziel

Alle Möglichkeiten der Mobilität im ÖPNV, SPNV und Individualverkehr sind bedarfsgerecht ausgebaut.
Die Flexibilität der unterschiedlichen Verkehrsarten ist durch eine optimierte Verknüpfung sichergestellt.

Unterziele

Im Landkreis Gifhorn

M 2
…werden nachhaltige Formen des motorisierten Individualverkehrs etabliert.

Konkrete Ziele

M 2.1
Der Landkreis Gifhorn und seine Mitgliedsgemeinden entwickeln ein Konzept zur verstärkten Umsetzung von E-Mobilität.

M 2.2
Ehrenamtlich betriebene Bürgerbusse verbessern die Erreichbarkeit der Infrastruktureinrichtungen.

Maßnahmen

M 2.1.1 Der Landkreis Gifhorn erarbeitet gemeinsam mit seinen Mitgliedsgemeinden ein Konzept zur Umsetzung von E-Mobilität im Landkreis Gifhorn. In diesem Konzept sollen die verschiedenen Aspekte für eine deutliche Steigerung der E-Mobilität im Landkreis Gifhorn untersucht werden.
M 2.1.2 Der Landkreis und die Mitgliedsgemeinden streben den Aufbau eines Netzes von Ladestationen zur Versorgung der eigenen Fahrzeuge, der Fahrzeuge von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie von Bürgerinnen und Bürgern an.
M 2.1.3 Der Landkreis und die Mitgliedsgemeinden stellen ihre Fuhrparks auf E-Mobilität um (Autos und Fahrräder).

M 2.2.1
Ein Bürgerbus wird in den Samtgemeinden Wesendorf und Hankensbüttel eingesetzt.

Oberziel

Alle Möglichkeiten der Mobilität im ÖPNV, SPNV und Individualverkehr sind bedarfsgerecht ausgebaut.
Die Flexibilität der unterschiedlichen Verkehrsarten ist durch eine optimierte Verknüpfung sichergestellt.

Unterziele

Im Landkreis Gifhorn

M 3
…werden das Fuß- und Radwegenetz sowie die zugehörige Infrastruktur baulastträgerübergreifend bedarfsgerecht ausgebaut und vernetzt. Die Vernetzung erfolgt dabei auch mit den Nachbarregionen.

Konkrete Ziele

M 3.1
Entwicklung eines Gesamtkonzeptes für das Fuß- und Radwegenetz unter Berücksichtigung vorhandener (Teil-) Konzepte und Prioritätenliste

Maßnahmen

M 3.1.1
Der landkreiseigene Radwegeplan ist fortgeschrieben. Die Prioritätenfestlegung erfolgt auch im Hinblick auf die Radwege von Bund und Land.
In 2016 ff erfolgt die Berücksichtigung der touristischen Radwege bei der Radwegeplanung (Kreis/Land), um ggf. Lückenschlüsse sichtbar zu machen.

Themenfeld Mobilität

Oberziel

Alle Möglichkeiten der Mobilität im ÖPNV, SPNV und Individualverkehr sind bedarfsgerecht ausgebaut.
Die Flexibilität der unterschiedlichen Verkehrsarten ist durch eine optimierte Verknüpfung sichergestellt.

Unterziele

Im Landkreis Gifhorn

M 4
…wird die Verkehrsinfrastruktur baulastträgerübergreifend bedarfsgerecht ausgebaut. Engpässe im Straßennetz werden beseitigt.

M 5
…wird ein Rahmen geschaffen, alternative Formen der Mobilität aufzubauen, anzubieten und zu etablieren.

Konkrete Ziele

M 4.1
Der Landkreis Gifhorn setzt sich hierbei auch für Maßnahmen anderer Straßenbaulastträger ein, sofern diese für das Gesamtkonzept Verkehrsinfrastruktur Landkreis Gifhorn von großer Bedeutung sind.

M 5.1
Aufbau und Etablierung eines landkreisweiten und verkehrsmittelübergreifenden Mobilitätsmanagements. Eine professionelle Koordinationsstelle bündelt vorhandene und entwickelt Mobilitätsangebote und informiert über diese. An ihr laufen alle unternehmerischen und ehrenamtlichen mobilitätsbezogenen Aktivitäten zusammen.

M 5.2
Die Fahrradmobilität wird attraktiver und sicherer gemacht und der Radverkehrsanteil wird gesteigert.

Maßnahmen

M 4.1.1
Der Landkreis Gifhorn plant den Radweg entlang der L 289 von Westerbeck bis Ehra. Dadurch wird es möglich sein, die Realisierung des Radweges deutlich zu beschleunigen.

M 5.1.1
Grundlagenuntersuchung „Zukunft der Mobilität im Landkreis," angesiedelt beim Fachbereich Bauwesen. In diesem Rahmen werden mit den div. dazugehörigen Akteuren die Mobilitätsaspekte erörtert, die gesamte Verkehrssituation im Landkreis eruiert und Umsetzungsvorschläge zur Verbesserung gemacht.

M 5.2.1
Installation von neuen Fahrradstellplätzen und E-Bike-Ladestationen an zentralen Punkten im Landkreis Gifhorn

M 5.2.2
Der Landkreis Gifhorn beschafft als altern. Dienstfahrzeuge E-Bikes für die Nutzung im Stadtverkehr Gifhorn und richtet Fahrradunterstände und Ladestationen ein.

Oberziel

Die Breitbandversorgung ist flächendeckend sichergestellt.

Unterziele

Im Landkreis Gifhorn

M 6
...ist die Breitbandversorgung flächendeckend sichergestellt. Alle Bürgerinnen und Bürger haben die Möglichkeit, regional wirksame Aufgaben/ Besorgungen/ Informationen im Rahmen der virtuellen Mobilität zu erledigen/erlangen.

Konkrete Ziele

M 6.1
Durchführung der Netzstrukturplanung mit Bestandsaufnahme

M 6.2
Technische und wirtschaftliche Konzeptionierung einer FTTC/B Netzinfrastruktur für den Landkreis Gifhorn mit Kosten- und Finanzrechnung und Sondierungsgesprächen potentieller Netzbetreiber

M 6.3
Erstellung Businessplan und Erfolgsplan sowie Umsetzungskonzept

5.6. Umwelt im Landkreis Gifhorn

Zum Schutz der Umwelt obliegen dem Landkreis Gifhorn zahlreiche Aufgabengebiete. Als **Untere Naturschutzbehörde** UNB ist der Fachbereich Umwelt allgemein für den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen für folgende Aufgaben zuständig: Landschaftsplanung, Abfallentsorgung, Boden- und Gewässerschutz, Naturschutz, Immissionsschutz sowie Tierschutz.

Der Begriff Naturschutz umfasst normalerweise den Biotopschutz und Artenschutz. Entsprechend dem Bundesnaturschutzgesetz soll der Naturschutz die Landschaft und Natur durch deren Eigenwert und als Lebensgrundlage des Menschen erhalten.

Ausweisung von Schutzgebieten

Der Landkreis Gifhorn ist zuständige Behörde für die Ausweisung und Pflege von Naturschutzgebieten (NSG), Landschaftsschutzgebieten (LSG) und Naturdenkmalen (ND) und sonstiger geschützter Objekte gemäß Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) und dem niedersächsischen Ausführungsgesetz zum BNatSchG (NAGBNatSchG).

Zu den wichtigsten Schutzgebieten des Landkreises gehören:

- das Gebiet des Drömling, das in ein gemeinsames Biosphärenreservat mit dem angrenzenden Naturraum in Sachsen-Anhalt eingebracht werden soll
- die Flussläufe von Aller, Ise und Oker mit ihren Nebengewässern sowie Lachte und Lutter
- die im Landkreis vorhandenen Moore.

Daneben ist der Landkreis Gifhorn als UNB zuständig für die Erstellung des Landschaftsrahmenplanes (LRP).
Der LRP ist die Fachplanung des Naturschutzes auf der Ebene der Landkreise, ein flächendeckend arbeitendes Instrument, in dem die Schutzgebiete und sonstigen naturschutzrechtlich belegten Flächen und naturschutzfachliche Wirkzusammenhänge innerhalb eines Landkreises dargestellt sind.

Damit ist er die wichtigste flächenhafte Grundlage für die Aufstellung des Regionalen Raumordnungsprogrammes RROP. Ein vollständiger und aktueller LRP trägt dazu bei, dass problematische und konfliktträchtige Vorhaben vermieden werden und die konfliktfreie Standortwahl möglich wird.

Gewässerschutz

Aufgabe der Wasserbehörde ist es, die Gewässer nachhaltig zu bewirtschaften, Funktion und Leistungsfähigkeit zu erhalten und zu verbessern, mit dem Wohl der Allgemeinheit in Einklang zu bringen, Nutzungsmöglichkeiten für die öffentliche Wasserversorgung zu erhalten und an oberirdischen Gewässern so weit wie möglich natürliche und schadlose Abflussverhältnisse zu gewährleisten. Im Landkreis Gifhorn wird Trinkwasser aus 12 Gebieten gefördert, von denen 7 als Wasserschutzgebiete ausgewiesen sind.

Die Wasserbehörde wird z.B. tätig bei:

- Unfällen mit wassergefährdenden Stoffen zum Schutz des Grundwassers oder der Oberflächengewässer
- Anzeige/Genehmigung von Erdwärmeanlagen, einer regenerativen Energiegewinnung für Heizungen, Warmwasser etc.
- Auswirkungen von Überschwemmungen
- Kontrolle der insg. 45 Biogasanlagen hinsichtlich der Bildung wassergefährdender Stoffe und des Grundwasserschutzes

- Zusammenarbeit mit den 71 Wasser- und Boden verbänden zur Gewässerunterhaltung/ Feldberegnung.

Abwasser

Die Gemeinden/Samtgemeinden/Städte haben das in ihrem Gebiet anfallende Abwasser zu reinigen und zu beseitigen. Das durch Gebrauch verunreinigte Wasser der privaten Haushalte und der Gewerbebetriebe wird im Landkreis Gifhorn zum größten Teil über zentrale Schmutzwasserkanalisationen verschiedenen Kläranlagen und Klärteichen zugeführt. Hier wird das Abwasser mechanisch und biologisch gereinigt. Das gereinigte Wasser wird in oberirdische Gewässer eingeleitet.

Der übrige Teil wird über Kleinkläranlagen gereinigt. Kleinkläranlagen sind Anlagen zur Behandlung häuslichen Abwassers. Sie kommen zum Einsatz, wenn ein Anschluss an die Kanalisation und somit eine Abwasserbehandlung in einer kommunalen Kläranlage aus technischen oder finanziellen Gründen nicht möglich ist. Diese Anlagen müssen seit 2002 aus einer Vorbehandlung und einer biologischen Reinigungsstufe bestehen. Danach erfolgt eine Einleitung in ein oberirdisches Gewässer oder über eine Sickereinrichtung in das Grundwasser.

Das Wasseruntersuchungslabor untersucht hauptsächlich Abwasserproben bei Kläranlagen/Klärteichen/Kleinkläranlagen, Indirekteinleiterproben aus Industrie und Gewerbe, Badewasserproben sowie Trinkwasserproben.

Abfallwirtschaft und Abfallbeseitigung

Der Landkreis Gifhorn verwertet und entsorgt Abfälle aus privaten Haushalten und Abfälle zur Beseitigung aus anderen Herkunftsbereichen. Dazu werden Abfallwirtschaftskonzepte und Abfallbilanzen erstellt, auf deren Grundlage zukünftige politische Entscheidungen getroffen werden. Außerdem werden durch Satzungen der Anschluss der Grundstücke, Art und Umfang der Sammelsysteme sowie im Rahmen der Gebührensatzung die Höhe der jeweiligen Gebühren festgelegt.

Einige Zahlen aus 2015:

- In der sog. „Grauen Tonne“ werden 194 kg pro Einwohner und Jahr zur thermischen Beseitigung erfasst.
- Die eingesammelten Sperrmüllmengen mit 32,6 kg/Einwohner/Jahr stellen den zweitgrößten Abfallstrom dar.
- Als Abfälle zur Verwertung wurden 77,9 kg/ Einwohner/Jahr Bioabfälle über Biomülltonnen von den privaten Haushalten flächendeckend eingesammelt.
- Die Altpapiererfassung über das Behältersystem „Grüne Tonne“, die jedem Haushalt zur Verfügung steht, liegt bei 78 kg/ Einwohner/Jahr.
- Die Erfassung der Verpackungsabfälle über „Gelbe Säcke“ wird derzeit über die Systembetreiber der Dualen Systeme durchgeführt und liegt nicht in der Zuständigkeit des Landkreises Gifhorn als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger. Die kreisweiten Erfassungsmengen lagen 2015 bei 35 kg/ Einwohner/Jahr.

Immissionsschutz

Zum Schutz von Menschen, Tieren und Pflanzen, des Bodens, des Wassers, der Atmosphäre sowie von Kultur- und sonstige Sachgütern vor schädlichen Umwelteinwirkungen sowie zur Vorsorge vor schädlichen Umwelteinwirkungen

sind immissionsschutzrechtliche Genehmigungsverfahren durchzuführen sowie Anlagen im Sinne des Immissionsrechts zu überwachen (Beispiel: bei bestehenden großen Tierhaltungsanlagen).

Zum Erreichen des im vorgeschlagenen Leitbild des Landkreises beabsichtigten Zieles „Umwelt“ bedarf es auch einer umsichtigen Planung hinsichtlich des Ausbaues regenerativen Energien. Schon mit den derzeit vorhandenen 45 Biogasanlagen, 20 zusätzlichen (meist externen) Blockheizkraftanlagen und 68 Windenergieanlagen könnte der Landkreis (theoretisch) den Stromverbrauch von nahezu 130.000 Haushalten decken.

Damit haben wir die „Energieautarkie“ mit den derzeit vorhandenen 83.846 Haushalten im Landkreis längst erreicht (Quelle: Deutsche Post Vertrieb, Haushaltszahlen sämtlicher Haushalte im Landkreis Gifhorn, Stand 21.07.2016).

Mit der erwarteten Verabschiedung eines aktualisierten Regionalen Raumordnungsprogrammes (RROP) und der damit verbundenen Ausweitung weitere Vorranggebiete für Windenergieanlagen wird der bundesweit zu beobachtende Trend zum weiteren Bau und Ausbau (Repowering) von Windenergieanlagen den Landkreis Gifhorn erreichen.

Nach Vorlage eines ersten Entwurfs des RROP wird das Kreisgebiet Gifhorn zukünftig Vorrangflächen mit einer Kapazität von rd. 2.4 ha aufweisen.

Das bedeutet eine Zunahme der derzeitigen Flächengröße um den Faktor 3,5. In absehbarer Zeit wird es daher in erheblichem Maße zu einer Zunahme von einzuleitenden immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren kommen. Im ehemaligen Regierungsbezirks Braunschweig würde der Landkreis Gifhorn damit die Spitzenposition an Vorrangflächen einnehmen.

Bodenschutz

Boden ist Lebensgrundlage für Menschen, Tiere, Pflanzen und Bodenorganismen. Er ist Voraussetzung für die Produktion von Nahrungsmitteln und Schutzkörper für das Grundwasser. Auch gesundes Wohnen ist ohne schadstoffreien Boden nicht denkbar.

Der nachsorgende Bodenschutz umfasst die Beratung zum Umgang mit altlastenverdächtigen Flächen. Darunter fallen Fragen zu Gefährdungsabschätzungen ebenso wie zur Bewertung, Sanierung oder Überwachung von Altablagerungen, Altstandorten und Rüstungsaltlasten. Hierzu zählen auch ehemals militärisch genutzte Flächen, die einer Umnutzung unterliegen, auf denen mit Kontaminationen aus der zurückliegenden Nutzung zu rechnen ist.

Vermehrte Aufmerksamkeit und Bedeutung kommt in Niedersachsen dem vorsorgenden Bodenschutz zu. So sollten schützenswerte und seltene Böden beispielsweise vor einer Überbauung geschützt oder Baumaßnahmen unter dem Gesichtspunkt einer möglichst geringen Bodenverdichtung durchgeführt werden.

Umwelt im Kreisentwicklungskonzept

Mit den Schwerpunkten der Aufstellung eines neuen Landschaftsrahmenplanes, dem Ausbau der regenerativen Energien sowie des Gewässerschutzes und dem Schutz von Arten und Lebensräumen will der Landkreis Zeichen für eine mit allen Akteuren abgestimmte und nachhaltige Umweltpolitik setzen.

Die Ziele und Maßnahmen finden Sie hier:

Oberziel

Oberziel 1
Die Nutzung der natürlichen Ressourcen (Boden, Wasser, Luft) erfolgt nachhaltig, um dem Klimawandel entgegenzuwirken.

Unterziele

Im Landkreis Gifhorn

U 1
…wird die Optimierung regionaler Stoffkreisläufe gefördert.

Konkrete Ziele

U 1.1
Aufbau und Betrieb weiterer Wertstoffhöfe

Themenfeld Umwelt

Oberziel

Oberziel 1
Die Nutzung der natürlichen Ressourcen (Boden, Wasser, Luft) erfolgt nachhaltig, um dem Klimawandel entgegenzuwirken.

Unterziele

U 2
…wird das ökologische Potential von Oberflächengewässern und Grundwasser geschützt und verbessert.

Konkrete Ziele

U 2.1
Ertüchtigung von 20 Klärteichen [bis 2020]

U 2.2
Herstellung der biologischen Durchgängigkeit von Oberflächengewässern: [3 Anlagen bis 2020]

U 2.3
Ausweisung der Überschwemmungsgebiete [bis 2020]

U 2.4
Ausweisung der Trinkwasserschutzgebiete [bis 2025]

U 2.5
Anpassung der Kleinkläranlagen an den Stand der Technik [bis 2020]

U 2.6
Sicherstellung der zeitnahen Untersuchung und Auswertung von Wasserproben

Oberziel

Oberziel 1
Die Nutzung der natürlichen Ressourcen (Boden, Wasser, Luft) erfolgt nachhaltig, um dem Klimawandel entgegenzuwirken.

Unterziele

U 3
…werden Luftschadstoffe und Lärm reduziert.

U 4
…werden die natürlichen Bodenfunktionen gefördert und entwickelt.

Konkrete Ziele

U 3.1
Umstellung der kommunalen Fuhrparke auf schadstoffärmere Fahrzeuge (vorrangig E-Mobile) und Aufbau notwendiger Infrastruktur (Ladesäulen etc.)

U 4.1
Landwirtschaftsflächen in kommunalem Besitz sollten naturnah bewirtschaftet werden. Kompensationsmaßnahmen werten die Flächen auf.

Maßnahmen

U 3.1.1
Der Landkreis Gifhorn beschafft 2 E-Bikes zur Nutzung als Dienstfahrzeug; im Schloßhof werden 2 Ladestationen für E-Bike und E-PKW zur Nutzung für Mitarbeiter/-innen und Bürger/-innen aufgebaut.

Siehe Themenfeld Mobilität

U 4.1.1
Zur Aufwertung der Flächen werden Kompensationsmaßnahmen durchgeführt.

Oberziel

Oberziel 2

Die Energieerzeugung/ Energieversorgung aus vielfältigen regenerativen Energien steht zu angemessenen Preisen und im notwendigen Umfang bereit. Dabei sind die Folgen für Mensch, Natur und Landschaft, die sich aus der Errichtung und dem Betrieb von energieerzeugenden Anlagen ergeben, in den Entscheidungsprozess einbezogen. Der Ausbau wird durch Regional- und Bauleitplanung gesteuert.

Unterziele

U 5
…wird der Ausbau regenerativer Energieerzeugung unterstützt und dieser in den kommunalen Liegenschaften umgesetzt.

Konkrete Ziele

U 5.1
Ausbau und Nutzung regenerativ erzeugten Stroms auf eigenen Liegenschaften, beispielsweise durch Photovoltaik

Maßnahmen

U 5.1.1
Kreiseigene Gebäude werden mit Photovoltaikanlagen versehen (nach Mittellage).

Oberziel

Oberziel 3
Der Energieverbrauch ist effizient und sparsam.

Unterziele

U 6
...wird die Energieeffizienz der Kommunalverwaltungen gesteigert.

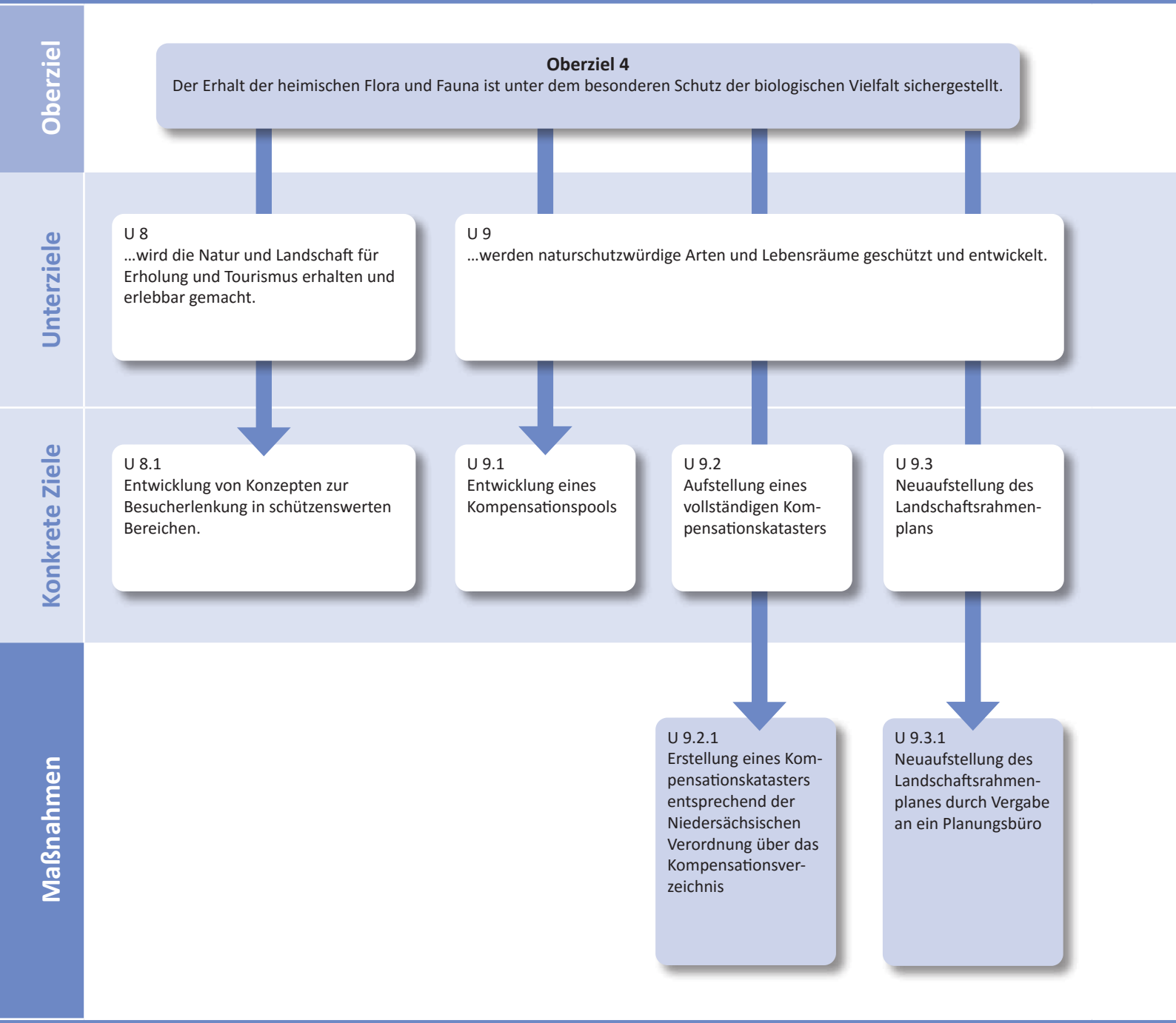
U 7
...werden Aktivitäten und Öffentlichkeitsarbeit zu Energieeinsparung und -effizienz betrieben und unterstützt.

Konkrete Ziele

U 6.1
Schaffung einer Stelle des Energiemanagements für und durch den Landkreis und die Gebietseinheiten. Die Stelle ist nicht als geförderter Klimaschutzmanager zu verstehen, sondern als Ergänzung, um den Kommunen und dem Landkreis mehr Kompetenz in Fragen des Energiemanagements zur Verfügung zu stellen

Maßnahmen

U 6.1.1
Der Landkreis Gifhorn prüft die Möglichkeit der Umsetzung eines Energiemanagements in Kooperation mit den Gebietseinheiten.


Oberziel
Unterziele
Konkrete Ziele
Maßnahmen
Oberziel 4
Der Erhalt der heimischen Flora und Fauna ist unter dem besonderen Schutz der biologischen Vielfalt sichergestellt.
U 8
...wird die Natur und Landschaft für Erholung und Tourismus erhalten und erlebbar gemacht.
U 9
...werden naturschutzwürdige Arten und Lebensräume geschützt und entwickelt.
U 8.1
Entwicklung von Konzepten zur Besucherlenkung in schützenswerten Bereichen.
U 9.1
Entwicklung eines Kompensationspools
U 9.2
Aufstellung eines vollständigen Kompensationskatasters
U 9.3
Neuaufstellung des Landschaftsrahmenplans
U 9.2.1
Erstellung eines Kompensationskatasters entsprechend der Niedersächsischen Verordnung über das Kompensationsverzeichnis
U 9.3.1
Neuaufstellung des Landschaftsrahmenplanes durch Vergabe an ein Planungsbüro

5. Ausblick

Mit dem Kreisentwicklungskonzept legt der Landkreis erstmalig ein umfassendes Entwicklungsprogramm für die kommenden 10 Jahre vor. Dabei stehen immer weiter zu entwickelnde Themenfelder im Mittelpunkt der Betrachtungen, die für die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger unseres Landkreises wichtig sind.

Beim aufmerksamen Lesen ist vielleicht aufgefallen, dass einige Fachbereiche und Aufgaben des Landkreises nicht genannt worden sind. Das sind in der Regel klassische Verwaltungsaufgaben wie z.B. weite Teile des Fachbereiches Ordnung (mit den Abteilungen Asyl- und Ausländerrecht, Ordnungsrecht, Veterinärwesen, Straßenverkehr). Auch die Fachbereiche Rechnungsprüfung und Finanzen gehören hierzu.

Allen ist gemein, dass sie ihren besonderen Teil beitragen zum Erhalt der Lebensqualität für alle Menschen im Landkreis – gleiches gilt für den gesamten Bereich der inneren Verwaltung (Personal, Organisation, Kommunalaufsicht, EDV), der keine sichtbare Wirkung nach außen zeigt, sondern „nur“ dafür sorgt, dass alle anderen Fachbereiche wiederum gute Voraussetzungen für die Erledigung ihrer Arbeit haben.

Für das KEK war es wichtig, sich auf die Themenfelder zu konzentrieren, die unmittelbare Gestaltungsräume eröffnen, um die Lebensbedingungen für alle Bürgerinnen und Bürger weiter zu verbessern. Daher haben wir uns auf diese Auswahl beschränkt und sind uns aber sicher, dass wir damit ein weites Feld an Herausforderungen anpacken und gestalten.

Dieses Konzept ist nicht als statisches Konzept gedacht und schon gar keines für die berühmte „Schublade“. Neben einem regelmäßigen Controlling, das darstellt, welche Maßnahmen erfolgreich durchgeführt worden sind, soll der Entwicklungsprozess in regelmäßigen Abständen aufgenommen und fortgeführt werden. Zusätzlich verfügen wir aus den Ziele- und Bürgerkonferenzen über einen reichhaltigen „Ideenspeicher“, aus dem noch etliche gute Maßnahmen entwickelt werden sollen.

Denn Stillstand ist Rückschritt!
Daher wird es Stillstand nicht geben, denn im Vergleich zu anderen Regionen wollen wir konkurrenzfähig und attraktiv bleiben und dafür sorgen, dass unser Landkreis auch in Zukunft gut aufgestellt ist.

6. Quellen, Literaturangaben

Zweckverband Großraum Braunschweig ZGB, Mobilitätsuntersuchung für den Großraum Braunschweig 2013
Zweckverband Großraum Braunschweig ZGB, Nahverkehrsplan 2016
IW Consult, Leistungsfähigkeit deutscher Regionen, Briefingdaten für den Landkreis Gifhorn aus dem Regionalranking 2016, IW Consult GmbH, Köln 2016
Prognos Zukunftsatlas , Das Ranking für Deutschlands Regionen, Prognos AG 2013 und 2016
Land Niedersachsen, LSN Pflegestatistik 1999-2013
Land Niedersachsen, Landespflegebericht 2015

Bildnachweise

Umschlag:

U 1 BUTTING Gruppe GmbH & Co. KG, Knesebeck 2016
Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, Tappenbeck 2016
Privatbrauerei Wittingen, 2016
Kreismusikschule Landkreis Gifhorn, 2016
Landkreis Gifhorn
Fotolia

Inhalt:

S. 2 Landkreis Gifhorn
S. 5 Dynamikranking, IW Consult, Leistungsfähigkeit deutscher Regionen a.a.O
S. 6 Prognos Zukunftsatlas 2016, Prognos/index Digitalisierungskompass 2016
S. 7 Landkreis Gifhorn, eigene Berechnungen 2016
S. 11 Fotoredaktion Gifhorn, Photowerk GmbH
S. 13 Fotoredaktion Gifhorn, Photowerk GmbH
S. 17 Bundesagentur für Arbeit Statistik, Sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnte Beschäftigte nach ausgewählten Merkmalen, PDF-Datei [Stand: 31.12.2015]
Bundesagentur für Arbeit Statistik, Arbeitslosenquote,
URL: https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Regionen/Politische-Gebietsstruktur/Niedersachsen/Gifhorn-Nav.html [Letzter Aufruf: 30.08.2016]
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Wohnort, eigenen Daten Institut der deutschen Wirtschaft Köln, Ingenieurmonitor 2014/IV
URL: https://www.vdi.de/fileadmin/vdi_de/redakteur_dateien/dps_dateien/SK/Ingenieurmonitor/Ingenieurmonitor_2014-Q4.pdf [Letzter Aufruf: 29.08.2016]

S. 18 MB-Research Internationale Marktdaten, Kaufkraft 2016 in Deutschland,
URL: http://www.mb-research.de/_download/MBR-Kaufkraft-Kreiskarte.pdf [Letzter Aufruf: 29.08.2016]
Prognos, Zukunftsatlas 2016,
URL: http://www.prognos.com/zukunftsatlas-map/16/ [Letzter Aufruf: 29.08.2016]
S. 18 Butting Gruppe GmbH & Co. KG, Knesebeck 2016
S. 20 Landkreis Gifhorn
S. 23 Landkreis Gifhorn, eigene Berechnungen 2016
S. 24 Landkreis Gifhorn, eigene Berechnungen 2016
S. 24 Integrierte Gesamtschule Landkreis Gifhorn, 2016
S. 27 Landkreis Gifhorn, 2014
S. 37 Landkreis Gifhorn, eigene Berechnungen
S. 38 Landkreis Gifhorn, eigene Darstellung nach LSN Pflegestatistik 1999-2013
S. 39 Landkreis Gifhorn, eigene Darstellung nach Landespflegebericht 2015
S. 43 Edgar Huwe, foto.huwe-web.de
S. 49 Helios Klinikum Gifhorn, 2016
S. 51 Landkreis Gifhorn 2016
S. 53 Bürgerbus
https://www.facebook.com/SamtgemeindeWesendorf/photos/pcb.1750768328541783/1750761371875812/?type=3&theater
S. 54 „enno“, Lukas Bluth
S. 59 Landkreis Gifhorn, 2016
S. 63 © Südheide Gifhorn GmbH
S. 64 Fotolia
S. 69 Fotolia

Impressum

Herausgeber: Landkreis Gifhorn
Der Landrat
Schlossplatz 1
38518 Gifhorn
www.gifhorn.de

Kontakt: Beauftragte für Gleichstellung und Demografie
Tel.: 05371 82-386
E-Mail: Christine.Gehrmann@gifhorn.de

Gestaltung/
Layout: Heike Czerwonka-Dörges, medienDesign

© Gifhorn, Oktober 2016